

Schulblatt



alv Aargau

nachgefragt:
zu den Regierungsratswahlen

LSO Solothurn

KLT:
Die Segel richtig setzen



Vom Gras ins Glas – der Weg der Milch.

Jetzt gratis interaktives Lernprogramm starten und
Unterrichtsmaterial herunterladen oder bestellen.

www.swissmilk.ch/vomgrasinsglas



swissmilk



in diesem Heft

Magazin

- 03 **Cartoon** von Frida Bünzli
- 07 **Standpunkt** Michael Hegnauer
- 20 **Porträt: Manuela Rothen**
- 23 Seitenblick: Noten und Nötli
- 41 Junges Theater für Schulklassen
- 43 **«Wir sind stolz auf unsere Schule»**
- 44 gemischt

Aargauischer Lehrerinnen- und Lehrerverband alv

- 08 **nachgefragt: zu den Regierungsratswahlen**
- 11 Vorbereitungen für die DV
- 12 Politspiegel: Selbstbehauptung ist wichtiger
- 13 Vielseitiges Programm, aktuelle Themen
- 13 Termine
- 14 Kreativität und Forschergeist im Fokus

Departement Bildung, Kultur und Sport Aargau BKS

- 16 **Schule fürs Klima – museumswürdig**
- 19 Aufbruch zum richtigen Planeten

Verband Lehrerinnen und Lehrer Solothurn LSO

- 24 **Die Segel richtig setzen**
- 27 Geschäftliches und Feierliches
- 29 Save the date!
- 29 Da sind wir dran
- 29 Termine

Departement für Bildung und Kultur Solothurn DBK

- 31 **Schneesportlager**
- 32 Lust auf digitalen Wandel
- 46 Offene Stellen Solothurn



Standpunkt von Michael Hegnauer über ganzheitliche Sprachförderung Seite 7

Titelbild: Eine beeindruckende Kulisse am KLT: Insgesamt rund 2200 Besucherinnen und Besucher versammelten sich in der Stadthalle Olten sowie zur Live-Übertragung in der Schützi und setzten durch ihr Kommen ein wichtiges Zeichen. Foto: Hansjörg Sahli.

Pädagogische Hochschule PH FHNW

- 34 **Bewährtes und Neues aus der Theaterpädagogik**
- 35 Bildung und Künste für Nachhaltige Entwicklung
- 35 Freie Plätze in der Weiterbildung
- 36 Fallbesprechungen in multi-professionellen Teams
- 36 Schulgartenimpuls 2024: Planung und Nutzung von Schulgärten
- 37 PICTS: Pädagogischer ICT-Support
- 37 Erzählnacht 2024: «Traumwelten»

Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik HfH

- 39 **Verhalten im Fokus**



alv Aargau
nachgefragt: zu den
Regierungswahlen
Seite 14



LSO Solothurn
KLT: Die Segel richtig setzen
Seite 24



Impressum

Schulblatt Aargau und Solothurn, 142. Jahrgang
Auflage: 8696 Exemplare (WEMF-Basis 2024)
Erscheinungsweise: 18 Ausgaben pro Jahr
Redaktionsschlüsse: schulblatt.ch

Herausgeber

Aargauischer Lehrerinnen- und Lehrerverband, alv-ag.ch
Kathrin Scholl, Präsidentin; Daniel Hotz, Geschäftsführer
Entfelderstrasse 61, 5001 Aarau, 062 824 77 60, alv@alv-ag.ch

Verband Lehrerinnen und Lehrer Solothurn, Iso.ch
Mathias Stricker, Präsident; Sylvia Sollberger, Geschäftsführerin
Hauptbahnhofstrasse 5, 4500 Solothurn, 032 621 53 23, Iso@Iso.ch

Redaktion

Aargau: Katja Burgherr, Schulblatt AG/SO
Entfelderstrasse 61, Postfach, 5001 Aarau, 062 823 66 19,
burgherr@alv-ag.ch

Solothurn: Regula Portillo, Schulblatt AG/SO
Hauptbahnhofstrasse 5, 4500 Solothurn, 032 621 85 26,
r.portillo@Iso.ch

Offizielles Informationsorgan

Departement für Bildung, Kultur und Sport BKS Aargau
Michael Lehner, Bachstrasse 15, 5001 Aarau, 062 835 20 63,
schulblatt@ag.ch

Departement für Bildung und Kultur DBK Solothurn
Patricia Müller, Volksschulamt, Kreuzackerstrasse 1, 4502 Solothurn,
032 627 29 74, patricia.mueller@dbk.so.ch

Publikationspartner

Pädagogische Hochschule: Marc Fischer, Bahnhofstrasse 6,
5210 Windisch, marc.fischer@fhnw.ch

Hochschule für Heilpädagogik: Kristina Vilenica,
Schaffhauserstrasse 239, 8050 Zürich, 044 317 12 12,
kristina.vilenica@hfh.ch

Stelleninserate

Schulblatt AG/SO, Administration, Postfach, 5001 Aarau,
062 824 77 60, alv@alv-ag.ch

Kommerzielle Inserate

Giuseppe Sammartano, Projektberater Inseratevermarktung
Schulblatt AG/SO, Ziegelfeldstrasse 60, 4600 Olten, 079 277 17 71,
werbung@schulblatt.ch

Inserate und Stellenausschreibungen im Schulblatt
dürfen durch Dritte nicht abgedruckt oder auf Online-Dienste
übernommen werden.

Abonnemente, Administration und Adressänderungen

Sekretariat alv, Postfach, 5001 Aarau,
062 824 77 60, alv@alv-ag.ch

Abonnementspreise

Schweiz 1 Jahr: Fr. 68.–, 1/2 Jahr: Fr. 50.– (inkl. MwSt.)
Für alv- und LSO-Mitglieder in den Jahresbeiträgen inbegriffen

Konzept und Gestaltung

sasakitiller – Büro für Kommunikationsdesign
Mayuko Sasaki und Sabrina Tiller, sasakitiller.ch
Büro Zürich: Binzmühlestrasse 49a, 8050 Zürich, 076 443 38 89
Büro Solothurn: St. Urbangasse 1, 4500 Solothurn, 079 793 31 60

Herstellung und Druck

Vogt-Schild Druck AG, Gutenbergstrasse 1, 4552 Derendingen,
vsdruck.ch
Layout: Sacha Ali Akbari, 058 330 11 08, schulblatt@chmedia.ch
Administration: Maria Beer, 058 330 11 03, maria.beer@chmedia.ch



gedruckt in der
schweiz

PH ZUG | Pädagogische
Hochschule Zug

JETZT
ANMELDEN

Weiterbildung im Dialog Sa, 9. November 2024 Bildung im digitalen Zeitalter



Keynote:
Dr. Sarah Genner



Weitere Informationen:
dialog.phzg.ch



Kanton Zug

aus zeit berufswahl zeit

- Auszeit für Kinder und Jugendliche in herausfordernden Schulsituationen
- Für Eltern: Mein Kind will nicht zur Schule! Wie weiter?

- Für Schul-Teams:

Resilienzförderung für Lehrpersonen, Kinder und Jugendliche

Stofftiersprechstunde (Kiga, DaZ, SSA)

Schulabsentismus (Vorbeugen, Erkennen, Reagieren)

Für weitere Infos: www.info@schule-auszeit.ch



Deutsches Sprak – sweres Sprak: Es braucht eine ganzheitliche Sprachförderung

Als erfahrener Mittelstufenlehrer, Mitglied der alv-Geschäftsleitung und Leiter der Thematischen Kommission DaZ teile ich gerne meine Gedanken zur Sprachförderung.

Eine meiner Schülerinnen schrieb kürzlich: «Der Morgen war lustig. Am besten Becherstapeln. Wier haben gut zusammen gebaut. Der Nachmittag war viel zu heiss, ich schwitzte ganz fest, es war schreckelhaft!» Zu schmunzeln gibt es leider nicht immer, oft verstehe ich kaum, was ein Kind sagen oder schreiben möchte. Etwa nach dem Erklären der Hausaufgaben: «Ich nicht gönne ...»

Frühförderung: Schlüssel für eine erfolgreiche Entwicklung und Chancengleichheit

Verschiedene Studien beweisen eine verbreitete Vermutung: Der Grundstein für eine erfolgreiche Entwicklung wird lange vor der Einschulung gelegt. Ein zentrales Argument für die Frühförderung liegt in der plastischen Fähigkeit des kindlichen Gehirns. Kinder sind im Alter von null bis sechs Jahren besonders aufnahmefähig, da sich neuronale Verbindungen in dieser Zeit sehr flexibel entwickeln. Das bietet die einmalige Chance, Defizite auszugleichen und Kinder früh zu unterstützen.

In einer von der Universität Bielefeld durchgeführten Studie wurde nachgewiesen, dass Kinder, die bereits in der Kita regelmässig an Sprachförderprogrammen teilnehmen, in der Grundschule signifikant bessere Leistungen in den Fächern Deutsch und Mathematik erzielen. Solche Programme unterstützen zudem soziale Interaktionen. Oft gehen sprachliche Defizite einher mit Verhaltensauffälligkeiten. Kinder, die sich nicht ver-

ständigen können, neigen zu sozialem Rückzug oder aggressivem Verhalten. Eine gezielte Frühförderung in der Gruppe kann dazu beitragen, dass Kinder lernen, Konflikte konstruktiv zu lösen und sich einzufügen.

Qualitativ hochstehender DaZ-Unterricht: zwingende Ergänzung

Leider ist im Kanton Aargau Frühförderung noch nicht etabliert. Zudem gleicht diese nicht alle Entwicklungsrückstände aus. Daher ist es wichtig, dass in der Schule ein qualitativ hochstehender Unterricht speziell für Kinder mit Deutsch als Zweitsprache angeboten wird. Hier liegt einiges im Argen: fehlende Fachlehrpersonen, teilweise mangelnde Koordination, keine einheitliche Ausbildung und weitere Stolpersteine verhindern oft eine wirkungsvolle Unterstützung der Kinder. Zum Glück gibt es auch gute Beispiele für hilfreiche Strukturen und hervorragenden Unterricht.

Verschiedene Studien beweisen eine verbreitete Vermutung: Der Grundstein für eine erfolgreiche Entwicklung wird lange vor der Einschulung gelegt.

Die vom alv eingesetzte Thematische Kommission DaZ setzt sich aus Fachleuten der verschiedenen Stufen zusammen. In einer umfassenden Auslegeordnung diskutierte die-



se mögliche Lösungsansätze. Diese werden nun priorisiert und in einem Positionspapier als Leitfaden für zielführende Forderungen auch an den Kanton formuliert.

Das Fazit lautet: Je früher, desto besser! Je früher gezielte Sprachförderung einsetzt, umso wirkungsvoller ist sie. Ein Förderkonzept in den Gemeinden ist dringend notwendig! Der Aufbau der nötigen Strukturen vor Ort braucht Zeit. Ein praxisnaher Leitfaden für die Gemeinden würde das Erstellen von Konzepten und erste Umsetzungsschritte erleichtern. Die Gesellschaft verändert sich rasant, wir müssen schnell handeln.

MICHAEL HEGNAUER
Mitglied der alv-Geschäftsleitung



... zu den Regierungsratswahlen

In Schulblatt 11 haben sich die drei Regierungsratskandidierenden vorgestellt und vier Fragen zur Bildung beantwortet. Der alv stellt ihnen nun in der zweiten Runde etwas vertiefende Fragen.

Der alv vertritt alle Stufen von Kindergarten bis Berufsschule und Gymnasien sowie alle relevanten Fachorganisationen. Wir haben eine geballte Ladung Fachwissen vereint und bringen dieses in verschiedenen Gremien ein. Wir arbeiten heute auf Augenhöhe mit der Verwaltung und der Bildungsdirektion zusammen. Der alv möchte von den drei Kandidierenden für den Regierungsrat, Beat Flach (GLP), Martina Bircher (SVP) und Ruth Müri (Grüne) nun wissen:

1. Wie wichtig ist es Ihnen, die Meinung der organisierten «Basis» zu hören?

2. Wie sehen Sie in Zukunft die Zusammenarbeit mit dem Verband alv?

3. Was möchten Sie den alv-Mitgliedern direkt sagen?

4. «Carte blanche»: Was ist Ihnen ausserdem wichtig, zu sagen?

Zusammenstellung:
IRENE SCHERTENLEIB
Redaktorin, Kommunikationsbeauftragte



Beat Flach

Nationalrat, GLP, beatflach.ch

1. Die Meinung der Praktikerinnen und Praktiker ist für mich von grösster Bedeutung. Lehrpersonen sind direkt im Bildungsalltag involviert und können wertvolle Einblicke und Feedback geben, die entscheidend für die Verbesserung und Anpassung unserer Bildungspolitik sind. Ihre Erfahrungen und Perspektiven helfen dabei, realistische und effektive Lösungen zu entwickeln.

2. Ich sehe die Zusammenarbeit mit dem alv als eine enge und kontinuierliche Partnerschaft. Es ist wichtig, regelmässige Dialoge zu führen, um aktuelle Herausforderungen zu besprechen und gemeinsam Strategien zu entwickeln. Durch eine konstruktive Zusammenarbeit können wir sicherstellen, dass die Bedürfnisse und Anliegen der Lehrkräfte berücksichtigt werden und in die politischen Entscheidungen einfließen.

3. Ich möchte den alv-Mitgliedern meinen hohen Respekt und meine Wertschätzung aussprechen. Ihre Arbeit ist grundlegend für die Bildung und Entwicklung unserer Kinder. Ich verspreche, Ihre Anliegen ernst zu nehmen und mich dafür einzusetzen, dass Sie die Unterstützung und Ressourcen erhalten, die Sie benötigen, um Ihre wichtige Arbeit erfolgreich auszuführen.

4. Mir ist es wichtig zu betonen, dass Bildung die Grundlage für eine erfolgreiche Zukunft unserer Gesellschaft ist. Daher müssen wir sicherstellen, dass unsere Schulen gut ausgestattet sind und unsere Lehrkräfte die bestmögliche Unterstützung erhalten. Ich setze mich dafür ein, dass Bildungsinvestitionen eine hohe Priorität haben und dass wir gemeinsam daran arbeiten, die Bildungsqualität kontinuierlich zu verbessern. Ihre Expertise und Ihr Engagement sind dabei unverzichtbar, und ich freue mich auf eine produktive Zusammenarbeit.



Ruth Müri

Grossrätin und Stadträtin (Baden),
Grüne, <https://ruthmueri.ch>

1.

Die Meinungen und Bedürfnisse der Lehrpersonen nehme ich sehr ernst. Diejenigen, die täglich in den Schulen arbeiten, sind die Expertinnen und Experten vor Ort. Ihre Erfahrungen liefern wertvolle Hinweise, die für fundierte bildungspolitische Entscheidungen wichtig sind.

2.

Der Aargauische Lehrerinnen- und Lehrerverband ist für mich ein wichtiger Partner, um die Qualität unseres Bildungssystems kontinuierlich zu verbessern. Dabei ist mir eine offene und konstruktive Kommunikation wichtig, die auf gegenseitigem Respekt und Vertrauen basiert. Ich möchte einen Runden Tisch pflegen und den Dialog mit allen Beteiligten fördern.

3.

Herzlichen Dank für euer tägliches Engagement für unsere Schülerinnen und Schüler! Ich schätze eure Arbeit sehr. Als langjährige Stadträtin mit dem Ressort Bildung und Sport kenne ich die vielfältigen Herausforderungen, mit denen ihr täglich konfrontiert seid: von der zunehmenden Heterogenität in den Klassen über belastende Situationen mit einzelnen Schülerinnen und Schülern oder deren Eltern, vom Mangel an Lehr- und Fachpersonen, von zu wenig Sonderschulplätzen bis hin zu knappen

Ressourcen und Schulräumen. Mein Ziel ist es, gute Rahmenbedingungen zu schaffen, damit ihr euch auf eure wichtige pädagogische Arbeit in der Klasse und im Schulhausteam konzentrieren könnt.

4.

Mir ist wichtig, dass wir das Bildungssystem als Ganzes betrachten: von der frühen Förderung und Deutsch vor dem Kindergarten über die Primar- und Sekundarstufe bis zur beruflichen Grundbildung und den weiterführenden Schulen und Hochschulen sowie dem lebenslangen Lernen. Gute Bildung ist die Basis für eine erfolgreiche Zukunft unserer Wirtschaft und Gesellschaft und Voraussetzung für eine funktionierende Demokratie. Dazu braucht es neben gut ausgebildeten Lehrpersonen genügend Ressourcen für Beziehungsarbeit, denn Lernen ist ein sozialer Prozess. Als Regierungsrätin werde ich mich mit aller Kraft dafür einsetzen, dass wir gute Rahmenbedingungen für eine hohe Bildungsqualität schaffen.



Martina Bircher

Nationalrätin, SVP, Vizestadtpräsidentin
Aarburg, <https://martina-bircher.ch>

1.

Für mich ist der alv ein wertvolles, unverzichtbares Gremium, da er der Ansprechpartner in Bildungsfragen und der direkte Draht in die Schulzimmer ist. Es wäre völlig töricht und vermessen, ohne Anhörung und Einbezug der kompetenten Basis eine eigenwillige Schulpolitik zu betreiben.

Meine Maxime: zuhören, diskutieren, abwägen, Lösungen suchen, entscheiden und umsetzen.

2.

Der alv ist das oberste gewerkschaftliche Gremium, welches nahe bei den Lehrpersonen steht und deren Sorgen und Nöte kennt. Die Kontakte sind für das gegenseitige Verständnis essenziell. Mit meiner langjährigen Exekutiverfahrung bin ich überzeugt, dass Entscheidungen breit abgestützt sein müssen. Damit schafft man Akzeptanz, die Entscheidungen werden aus Überzeugung in der Praxis umgesetzt.

3.

Als Mutter eines sechsjährigen Sohnes weiss ich, welche wertvolle Arbeit unsere Lehrerinnen und Lehrer täglich für die Schule leisten. Ich weiss, wie anspruchsvoll der Umgang mit den Kindern und Jugendlichen ist. Ich weiss, dass Begegnungen mit El-

tern nicht immer einfach sind. Daher ist es unabdingbar, ein Lernumfeld zu ermöglichen, wo sich alle, Lehrer und Lehrerinnen, Schülerschaft, geachtet, verstanden und wohlfühlen.

4.

Ich bin gewillt, hart zu arbeiten. Mit Fleiss und Beharrlichkeit konnte ich als Schülerin von der Real in die Sek und später in die Bez aufsteigen. Ich erlebte das duale Bildungssystem hautnah. Absolvierte eine kaufmännische Lehre, danach die Berufsmaturität und schloss ein Fachhochschulstudium ab. In der Politik habe ich die klassische Ochsentour durchlaufen: Gemeinderat – Grossrat – Nationalrat. Würde mir bei einer Wahl das Departement Bildung, Kultur und Sport zugeteilt, wäre mir das Bildungsthema nicht fremd. Denn als Sozialvorsteherin bin ich für das Thema Integration, frühe Kindheit, Schulsozialarbeit, Jugend und Sonderschulen verantwortlich. Die Schule ist das Spiegelbild unserer Gesellschaft.

WARUM?



- Warum konnte der Neandertaler trotz seines grossen Gehirns nicht rechnen?
- Warum rechnen gewisse Kinder bei mir in der Klasse noch immer mit den Fingern?
- Warum statt der Hundertertafel die Arbeit am offenen Zahlenstrahl vorziehen?
- Warum das Kind immer nach seinem Rechenweg fragen?
- Warum weiss ich so wenig über Rechenschwäche?
- Warum soll anscheinend Dyskalkulie in vielen Kantonen erst ab der 3. Klasse abgeklärt werden können?
- Warum gibt es das TZR Basel schon seit 20 Jahren?

Noch Fragen?

Ausbildung 2025
www.rechenschwaeche.ch



Infoabend
26.9.
 in Olten

«Verändere ein Leben:
 Schenke einem Kind ein liebevolles Zuhause.»

Informieren Sie sich über das Pflegeelternsein am **26. September in Olten** und entdecken Sie, wie Sie einen bedeutsamen Unterschied im Leben eines Kindes machen können.

kompass
 Orientierung für Eltern und Kinder.

kompass-so.ch



n|w Fachhochschule Nordwestschweiz
 Pädagogische Hochschule



Neu ab 2025
 mit 90 ECTS
 ein bis zwei Studientage
 pro Woche

Masterstudiengang Sonderpädagogik

Vertiefungsrichtungen Heilpädagogische Früherziehung und Schulische Heilpädagogik

- Berufsbegleitend und flexibel studieren mit sehr guten Berufsaussichten
- Individuelle, kompetenzorientierte Vertiefungsmöglichkeiten
 - Studienstart September 2025
 - Dauer: 3–10 Semester
 - EDK-anerkannt
 - Studienort Muttenz

Anmeldeschluss: 15. Mai 2025

www.fhnw.ch/ph/sop



Vorbereitungen für die DV

Die erste Verbandsratssitzung im neuen Schuljahr hat traditionellerweise ein Hauptthema: die Vorbereitung der Delegiertenversammlung von Ende Oktober.

Foto: Irene Schertenleib



Der alv-Verbandsrat in seiner aktuellen Zusammensetzung.

Kathrin Scholl begrüßte eingangs der Sitzung ein neues Gesicht: Katja Burgherr, Schulblatt-Redaktorin und Kommunikationsbeauftragte des alv, arbeitet im September mit Irene Schertenleib gemeinsam, anschließend übernimmt sie die Kommunikationsaufgaben des Verbands. Anwesend war auch Colette Basler, die sich den Delegierten am 30. Oktober zur Wahl stellt. In einigen Fraktionen kommt es ausserdem zu personellen Wechseln im Verbandsrat.

Das Fortschreiten der Fraktionsbildungen im Verband und die vorgesehene Erweiterung der alv-Geschäftsleitung um einen Sitz bringen Statutenänderungen mit sich – diese werden der DV zur Abstimmung vorgelegt. Die Verbandsrätinnen und Verbandsräte befassten sich an der Sitzung auch mit den berufspolitischen Forderungen des Verbands für das laufende Verbandsjahr (diese werden mit der Berichterstattung zur DV publiziert) und sie nominierten Daniela Germer, Präsidentin des BLV, als Vorschlag für einen Geschäftslei-

tungssitz sowie Catherine Tiller als Nachfolge von Battista Trivigno als künftige Revisorin zuhanden der DV.

Lohnabzüge: nicht lockern!

Zu Diskussionen führten Äusserungen seitens Bildungsdirektor Alex Hürzeler in der Presse, wonach der Lohnabzug für nicht adäquat ausgebildete Lehrpersonen auch gelockert werden könnte. Der Tenor im Verbandsrat war klar: Verschärfen wäre wichtiger als lockern, soll die Qualität des Unterrichts hochgehalten werden. alv-Präsidentin Kathrin Scholl wies in diesem Zusammenhang auf die kommende Vernehmlassung des LDLP hin, in die sich der alv, respektive Bildung Aargau, aktiv einbringen wird. Einig war man sich im Gremium, dass ein geringerer Lohnabzug als 10 Prozent für nicht ausgebildetes Lehrpersonal nur auf begründeten Antrag der Schulleitung ermöglicht werden soll. Eine Verbandsrätin verwies auf das Zürcher System hin: Dort müssten Personen nach einem Jahr (befristeter) Anstellung verpflichtend



die Ausbildung zur Lehrperson machen. Der Verbandsrat wird das Thema «Unterrichten ohne Ausbildung» an einer kommenden Sitzung vertieft diskutieren.

Der alv-Geschäftsbericht ist online

Wer sich vor der alv-DV ein Bild machen möchte über das vergangene Verbandsjahr, kann dies ab sofort auf der alv-Website tun: Der Geschäftsbericht ist online und nimmt Themen wie die alv-Bildungsinitiative, die Arbeiten zum Neuauftritt als Bildung Aargau, Hearings und Gesetzesrevisionen und Themen von Zyklus 1 bis Sekundarstufe II auf, an denen der Verband gearbeitet hat.



IRENE SCHERTENLEIB
Redaktorin, Kommunikationsbeauftragte



Selbstbehauptung ist wichtiger

Der Regierungsrat will keine regelmässige Selbstverteidigungseinheit an der Volksschule.

Annetta Schuppiser (GLP), Karin Koch Wick (Mitte) und Mia Jenni (Obersiggenthal) forderten in einem Postulat die Einführung einer regelmässigen Selbstverteidigungseinheit in der Aargauer Volksschule. Sie begründeten das Postulat damit, dass für den Schutz vor Übergriffen eine frühzeitige Erkennung einer Grenzüberschreitung wichtig sei. Es sei entscheidend, dass bei Selbstverteidigungs-Lerneinheiten auf repetitive Lerneinheiten gesetzt würde, um sicherzustellen, dass das Gelernte manifestiert und eingepreßt werden kann, sodass es besonders im Ernstfall von Nutzen ist. Der Regierungsrat lehnt jedoch eine flächendeckende Lösung an allen Aargauer Volksschulen auf der Sekundarstufe ab mit der Begründung, dass die Schulen bereits einen grossen Teil der von den Postulantinnen als wichtig erachteten Massnahmen zur Vermeidung von Übergriffen abdecken. Besonders erwähnt er die Selbstbehauptung als wichtigen Bestandteil des Aargauer Lehrplans Volksschule. Und er verweist auf die Fürsorgepflicht der Eltern – es sei in deren Verantwortung, einzuschätzen, ob der Besuch eines individuellen Selbstverteidigungskurses für ihr Kind ausserhalb der Regelschule sinnvoll wäre.

Fragen zu neuen Schulraumformen

Roland Büchi, SVP, reichte eine Interpellation ein im Zusammenhang mit geplanten Bauvorhaben für Zyklus-Schulhäuser. Er stellte Fragen zur «Tatsache», dass der Lehrplan21 mehr Schulraumkapazitäten benötige, was zu höheren Kosten für die Gemeinden führe. Es gebe Gemeinden, die sich mit ihrer Schulraumstrategie von der traditionellen Schulraum-

struktur verabschieden möchten, hin zu Zyklus-Schulhäusern. Der Interpellant will wissen, wie der Regierungsrat diese Richtungsänderung und vor allem die finanzielle Belastung der Gemeinden beurteile. Dieser antwortet, dass der Aargauer Lehrplan Volksschule «keinerlei Aussagen zum Schulraum» mache. Alle Bildungsziele seien ohne die Nutzung spezifischer Unterrichtskonzepte erreichbar. Einer der Hauptgründe für den erhöhten Schulraumbedarf sei das Wachstum der Schülerinnen- und Schülerzahlen im Kanton. Weiter weist er darauf hin, dass finanzielle Lasten für öffentliche Aufgaben zwischen Kanton und Gemeinden aufgeteilt würden und merkt an: «Zur Attraktivität einer Gemeinde trägt nicht nur ein niedriger Steuerfuss bei.» Betreffend dezentralisierte oder zentralisierte Schulstandorte sieht die Regierung je Vor- und Nachteile, verweist aber nochmals auf die Verantwortung der Gemeinden für die Schulraumplanung.

Fragen zu Lohnabzügen bei Lehrpersonen mit fehlender Qualifikation

Im Rahmen einer überparteilichen Interpellation wurden Fragen betreffend Lohnabzüge von Lehrpersonen mit fehlender Qualifikation an den Regierungsrat gerichtet. Gemäss § 9 Abs. 3 des Dekrets über Löhne der Lehrpersonen erfolgt bei Lehrpersonen mit fehlender Qualifikation für eine Übergangsfrist von fünf Jahren ein Lohnabzug von fünf Prozent. Diese Frist gilt per Dekret «pro Anstellungsvertrag und Anstellungsbehörden». Dies führe dazu, dass für betroffene Lehrpersonen ein Stellen- oder Funktionswechsel

möglicherweise eine Lohneinbusse mit sich bringt. Die Interpellanten fragten, weshalb diese Frist vom Regierungsrat nicht über den ganzen Kanton festgesetzt wird. Dies könnte, so die Interpellanten, dabei helfen, Lehrpersonen im Aargau zu halten. Des Weiteren wurden Antworten in Bezug auf besonders begründete Fälle gefordert und gefragt, ob der Regierungsrat bereit sei, die geltende Regelung zu überdenken. Dieser verweist darauf, dass der Gemeinderat als Anstellungsbehörde für die Personalführung der Lehrpersonen und Schulleitungen verantwortlich ist und in diesem Bereich über einen individuellen Gestaltungsraum verfügt. Mit der aktuellen Praxis, so der Regierungsrat, kann in besonders begründeten Fällen auf die Festsetzung eines Abzugs verzichtet werden, beispielsweise, wenn eine Lehrperson über ein Fachdiplom auf Sekundarstufe II verfügt und in ihrem spezifischen Fachbereich auf Primarstufe unterrichtet. Die konkreten Fälle würden jeweils einzeln durch die Anstellungsbehörde geprüft. Der Regierungsrat gibt an, dass eine fünfjährige Anstellung mit positiven Referenzen nicht per se der geforderten Qualifikation entspreche und der Lohnabzug von fünf Prozent somit gerechtfertigt sei. Eine allfällige Anpassung der geltenden Regelungen sei aber im Rahmen der Teilrevision LDLP zu diskutieren.

Zusammenfassung:
IRENE SCHERTENLEIB
KATJA BURGHERR
Redaktorinnen, Kommunikationsbeauftragte

Vielseitiges Programm, aktuelle Themen



Termine

Aargauischer Lehrerinnen- und Lehrerverband alv

30. Oktober, 15.30 Uhr
Delegiertenversammlung,
FHNW Campus,
Brugg-Windisch

Lehrpersonen Bildnerische Gestaltung LGB AG

31. Oktober, 18 Uhr
Generalversammlung,
Kunstraum Baden
(Merker Areal)

Fraktion WAH

6. November, 15 Uhr / 17.30 Uhr
Mitgliederversammlung, Coop
Verteilzentrum, Schafisheim

Fraktion Bewegung und Sport

15. November, 18.30 Uhr
Mitgliederversammlung, PH
FHNW Brugg Windisch

Verein Aargauische Logopä- dinnen und Logopäden VAL

20. November, 18 Uhr
Mitgliederversammlung ZASS,
Lenzburg

Fraktionen TTG technisch, TTG textil

20. November
Fraktionszusammenschluss

Fraktion Heilpädagogik

19. März 2025, 17 Uhr
Jahrestreffen

Fraktion Musik

26. April 2025
Mitgliederversammlung

Alle alv-Termine sind auch auf www.alv-ag.ch abrufbar. Bleiben Sie informiert mit den Social-Media-Angeboten des alv: Dieser ist auf Facebook (facebook.com/alv.ag.ch) und Instagram ([alvaargau](https://instagram.com/alvaargau)) aktiv und versendet rund einmal im Monat einen lesenswerten Newsletter, den Sie via alv-ag.ch abonnieren können.

Am Kantonaltag des Vereins für Schulsozial- arbeit Aargau (VeSSAG), der kürzlich an der FHNW stattfand, standen das Vernetzen, Treffen und Weiterbilden im Zentrum.

Fachleute aus verschiedenen Bereichen der Sozialarbeit, vorwiegend der Schulsozialarbeit, nahmen an einem vielseitigen Programm in Brugg teil, das aktuelle Themen behandelte. Im Fokus standen Workshops zu Cybermobbing, das durch Prävention und Intervention bekämpft werden soll, sowie zu häuslicher Gewalt, bei der es um Unterstützung, Sensibilisierung und Erkennung ging. Ein weiterer Schwerpunkt war ADHS, besonders im Umgang mit betroffenen Kindern und Jugendlichen. Die Teilnehmenden konnten sich ausserdem über Multifamilienarbeit informieren, eine Methode zur Stärkung von Familien in schwierigen Situationen.

Fachkräfte ihnen mit Geduld und Einfühlungsvermögen begegnen können.

Zusätzlich wurde ein neuer Vorstand des VeSSAG gewählt, und alle anstehenden Geschäfte wurden angenommen. Der Kantonaltag bot eine wertvolle Plattform für fachlichen Austausch und Weiterentwicklung im sozialen Bereich.

«Die Kunst, einen Kaktus zu umarmen»

Besonderes Interesse weckte das Hauptreferat sowie der zugehörige Workshop zum Thema «Die Kunst, einen Kaktus zu umarmen», das vom Leiter des Schlupfhuus Zürich, Lucas Maissen, gehalten wurde. Es thematisierte den Umgang mit Jugendlichen in schwierigen Lebenslagen, und wie

PASCAL BUCHER
Schulsozialarbeit Gemeinde Ehrendingen

spielen · bewegen · sitzen Pausenplatz Gestaltung

Unser Sortiment bietet unzählige Möglichkeiten zur Gestaltung von attraktiven Freiräumen. Sie wünschen etwas Spezielles? Die bimbo Fachplaner beraten und unterstützen Sie bei Sonderprojekten. Kontaktieren Sie uns.

bimbo[®]
macht spass

www.bimbo.ch



Spiel- und Kletterwelten

Kreativität und Forschergeist im Fokus

An der Schule Tegerfelden gestalteten die Primarschülerinnen und -schüler einen Teil des Pausenplatzes vor den Sommerferien an neun Projekttagen in ein biodiverses Paradies um.

Das Ziel der Projekttag lautete: Macht aus einem Teil des Pausenplatzes ein Paradies für Biodiversität. Die Kinder vom Kindergarten bis zur 2. Klasse wurden in drei altersdurchmischte Gruppen geteilt und profitierten für je drei Morgen von drei verschiedenen Workshops:

Blumen und Bastelprojekte

Mit WC-Rollen und Flüssigfarbe gestalteten die Kinder Schmetterlinge oder Blumen und lernten, wie man Papier recycelt und Samen in das neue Papier einarbeitet. Das Ergebnis waren kreative Papierstücke, die später eingepflanzt werden können, um neue Pflanzen wachsen zu lassen. Mit Acrylfarben und viel Fantasie entstanden einzigartige Kunstwerke.

Insektenforscher

Auf der Grundlage des Bilderbuchs «Oskar der Insektenforscher» wurde diskutiert, was ein Forscher ist und ob es gut ist, Insekten zu fangen. Anschliessend erforschten die Kinder selbst das Schulareal mit Becherlupe, Pinsel und iPad nach Insekten. In einer «Museumsrunde» stellten sie ihre Funde vor, hielten die Merkmale der Insekten fest und teilten die Tiere ein. Es wurden Karteikärtchen zugeordnet und überprüft, ob die Merkmale angewendet werden können. Danach zeichneten die Kinder viele Insekten mit all ihren Details. Am nächsten Tag stand der Ohrwurm im Fokus. Die Kinder erfuhren, wie wichtig diese Insekten sind, und bauten Ohrwurmhäuser, die sie mit nach Hause nehmen durften. Am letzten Tag philosophierten sie da-



Fotos: Schule Tegerfelden

An der Schule Tegerfelden wurde an neun Projekttagen zu Pflanzen und Insekten geforscht und die Hochbeete neu gestaltet.

rüber, wie eine Welt ohne Insekten aussehen würde und warum es wichtig ist, sie zu schützen. Anschliessend arbeiteten sie an verschiedenen Projekten wie Fensterbilder, Bügelperleninsekten und Schmetterlingsmemory.

Ornithologen

Vogelstimmen hören, Vogellieder singen, verschiedene Vogelarten kennenlernen und in kleinen Gruppen aus verschiedenstem Material Vogelnester bauen: Das waren Grundlagen, um ein Vogel-Lapbook zu gestalten, das den Nestbau bis zum Ausfliegen der Jungvögel zeigte. Als kreativer Abschluss wurde der erkürte Lieblingsvogel gemalt.

Projekte im Zyklus 2

Die Mittelstufenschülerinnen und -schüler wurden einem der drei Projekte zugeteilt, welches sie für die neun Tage verfolgten und sich so fest auf ihren Fokus konzentrieren und hineingeben konnten: Im Hochbeetprojekt wurden zuerst die drei bestehenden Hochbeete von Unkraut und alten Pflanzenresten befreit, nach dem Jäten wurden sie neu bemalt. Die Auswahl der Pflanzen war ein lehrreicher Prozess. Die Schülerinnen und Schüler lernten viel über die Bedürfnisse der verschiedenen Pflanzen, die Bedeutung von Biodiversität und die Vorteile heimischer Pflanzenarten. Schliesslich wurde das Hochbeet neu bepflanzt.

Die zweite Gruppe beschäftigte sich intensiv mit Insekten. Der Ablauf begann wie bei den Jüngeren mit der Untersuchung der Insekten im Freien, wobei Merkmale zusammengetragen, Fotos gemacht und präsentiert wurden. Danach erstellten die Schülerinnen und Schüler in Gruppen verschiedene Insektenplakate, bauten grosse Ohrwurmquartiere und Marienkäferhäuser und zeichneten detailliert Insekten. Aus alten Weintonröhren wurde ein Kanal gebaut für Kleinsäuger, aus einem alten Baumstumpf wurde ein Insektenhotel. Zudem wurde die Frage erörtert, ob man Insekten essen kann und ob dies eine gute Alternative zu Fleisch darstellt. Diese Sequenz endete mit einer Mutprobe, bei der die Schülerinnen und Schüler Grillen und Heuschrecken probierten.

Die dritte Mittelstufengruppe recherchierte, welche einheimischen Stauden und Sträucher für unseren Schulgarten geeignet sind. Nach sorgfältiger Planung unter anderem mit einem Naturprofi des Dorfes (Urs Küpfer) gingen sie im Gartencenter im Nachbardorf einkaufen und pflanzten die ausgewählten Gewächse ein. Die gefundenen Steine dienten als Steinhaufen gleich als neue Kleinstruktur für Reptilien und Käfer. Die Kinder lernten nicht nur viel über die heimische Flora, sondern konnten auch aktiv zur Verschönerung unseres Schulgeländes beitragen.

Ein voller Erfolg

Die Projektwochen an der Schule Tegerfelden waren ein voller Erfolg. Alle hatten nicht nur Spass, sondern lernten auch viel über Natur, Kunst und Teamarbeit. Ebenso entstand ein biodiverses Paradies, das nun noch weiterwachsen darf. Mit der Kenntnis, die nun erworben wurde, werden die Schülerinnen und Schüler Sorge tragen zu dem neuen Stücklein Lebensqualität für Tier und Mensch. Diese Projektwoche wurde mitfinanziert durch die Schneider-Wülser-Stiftung.



Untersuchungen im Freien: Die Kinder lernten viel über die heimische Flora und Fauna.

die Schneider-Wülser-Stiftung

Die Schneider-Wülser-Stiftung unterstützt Projekte von Aargauer Volksschulen, wenn diese inhaltlich in einem Zusammenhang mit dem Kanton Aargau, einer aargauischen Region, Gemeinde oder Persönlichkeit stehen. Unterstützt werden Projekte von einzelnen Schulklassen oder ganzen Schulen in den Bereichen Kultur, Wissenschaft und Umwelt. Eingabetermine sind jeweils am 15. März und am 15. September. Weitere Informationen: alv-ag.ch

IRENE PREZIOSO
Schulleitung Tegerfelden

Schule fürs Klima – museumswürdig!

Wenn sich Schulklassen Klimaprojekte für Gemeinden ausdenken, dann sind sie Teil von «Schule fürs Klima». Das Naturama Aargau zeigt ihr Klimalernen in der Sonderausstellung «Cool down Aargau – So passen wir uns ans Klima an».

Wie kann ein schwieriges Thema selbstwirksam unterrichtet werden? Diese Frage stand am Anfang des Projekts «Schule fürs Klima», das 2022 startete. Lisette Senn, Projektleiterin Umweltbildung im Naturama Aargau, gewann Lehrpersonen mit ihren Klassen und warb dabei für die Entwicklung neuer Ideen mit der Design-Thinking-Methode. Diese hilft, bei komplexen Themen wie dem Klimawandel Lösungen zu finden und ins Handeln zu kommen. Die Leitfragen der Methode lauten: Wo ist das Problem? Wer hat das Problem? Welche passenden Lösungen entwickeln wir dafür?

«Wir fokussieren uns auf die Zyklen 2 und 3 und vernetzen Lehrpersonen und ihre Klassen mit den Entscheidungsträgerinnen und -trägern der Gemeinden. Ein grosser Erfolg war beispielsweise das Projekt in Kallern, in dessen Rahmen der Gemeinderat ins Schulzimmer kam und sich von den Kindern Massnahmen gegen Starkregen und das Abschwemmen von fruchtbarem Ackerboden vorstellen liess», erzählt Lisette Senn. Der Kanton Aargau hat beim Klimawandel drei Hauptprobleme: Es wird immer heisser, immer trockener und es fallen immer mehr heftige Niederschläge.



Konzepte ins rechte Licht gerückt

Schülerinnen und Schüler aus Kallern, Egliswil, Zeihen und Baden haben für ihre Gemeinden konkrete Probleme des Klimawandels identifiziert, die Betroffenen befragt, Ideen entwickelt und Prototypen zur Lösung des Problems erarbeitet. Der bunte Strauss an Vorschlägen reicht von Regentonnen aufstellen, Schulhausfassaden begrünen und Plätze entsiegeln bis hin zu utopischen Ideen, wie beispielsweise Wasser aus einem See in den ausgetrockneten Sissle-Bach leiten. Das Naturama stellt die Lernprozesse

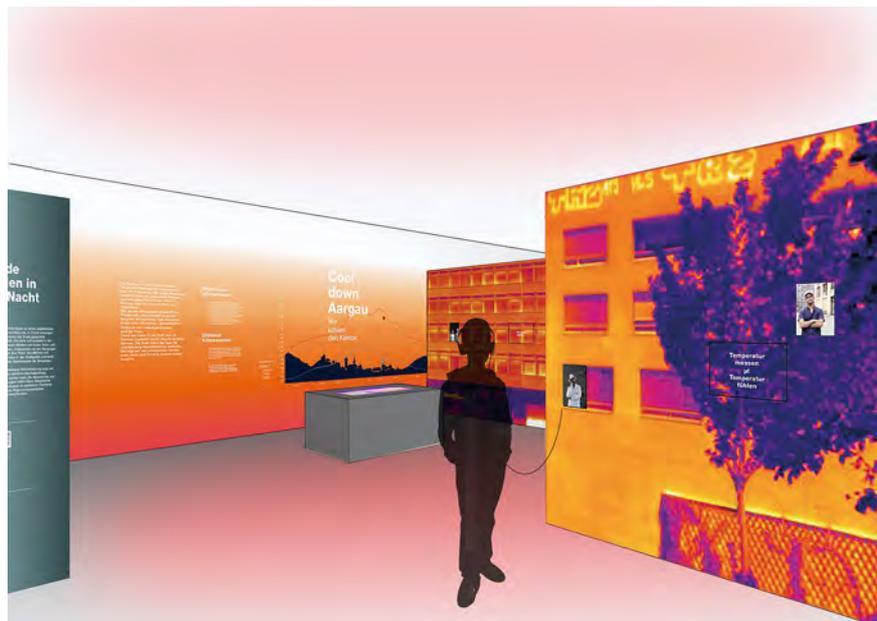
Fotos: Naturama Aargau



Die Klasse in Kallern präsentiert dem Gemeinderat ihre Ideen, das Regenwasser sinnvoll zu nutzen.



Öffentliche Regentonnen in der Gemeinde: ausgestellter Prototyp der Schule Egliswil



Die Sonderausstellung «Cool down Aargau – So passen wir uns ans Klima an» zeigt, was im Aargau getan wird und zu tun ist.

und Ergebnisse so aus, dass das Museumspublikum diese nachvollziehen und auch ins Handeln kommen kann.

Das Projekt «Schule fürs Klima» wurde im Rahmen der Anschubfinanzierung des Entwicklungsschwerpunkts Klima im Kanton Aargau ermöglicht. Thomas Küng, Projekt-Götti in der Abteilung Volksschule des Departements BKS, ist begeistert: «Es ist faszinierend zu sehen, wie die Schülerinnen und Schüler anhand dieses schwierigen Themas Neues lernen und Selbstwirksamkeit erleben. Was die Kinder im Unterricht erarbeiten, wird in den Gemeinden ernst genommen und teils auch umgesetzt – das ist sehr erfreulich!» Das Projekt «Schule fürs Klima» ist nun also museumswürdig. «Das ist kein Zufall», schmunzelt Küng, «denn alle Beteiligten wollen einer breiteren Öffentlichkeit zeigen, was hinter den Schulhaustüren zu diesem brandaktuellen und existenziellen Thema geschieht.»

Cool down Aargau!

Das Naturama Aargau widmet zwei Jahre lang das Obergeschoss des Museums dem Thema Klimaanpassung: Was unternimmt der Aargau gegen die Auswirkungen des Klimawandels? Warum wird es heisser und trockener? Warum ist Wasserknappheit im Wasserschloss der Schweiz Realität? Was tut die Landwirtschaft? Und was tun Gemeinden gegen Starkniederschläge und Jahrhundert-Unwetter,

wie in der Region Zofingen im Juni 2017 geschehen? Im Ausstellungsraum «Cool down Aargau – So passen wir uns ans Klima an» werden diese Fragen beantwortet und Projekte vorgestellt. Daneben liefern Schulklassen im Ausstellungsraum «Wie cool ist deine Gemeinde?» ausgehend von den Klimaszenarien für den Aargau ihre Lösungsvorschläge für die Orte, an denen sie leben und lernen.

Lehrpersonen haben ab dem 25. Oktober 2024 die Möglichkeit, mit ihren Klassen das Thema Klimaanpassung im Naturama zu erkunden und ihren NMG- und BNE-Unterricht zu integrieren. Für die Zyklen 2 und 3 hat das Naturama-Bildungsteam Forschungshefte zu den Themen Hitze, Trockenheit und heftige Niederschläge erarbeitet. Damit können sich Schülerinnen und Schüler in Kleingruppen im Museum zu diesen drei Auswirkungen des Klimawandels schlau machen und ihre Erkenntnisse der Klasse vorstellen. Nach dem Museumsbesuch soll das Klimalernen weitergehen, indem die Klasse für ihr Schulhaus oder ihre Gemeinde Ideen entwickelt und Lösungen erarbeitet. Dabei ist das Vorgehen dasselbe, wie es sich im Projekt «Schule fürs Klima» bewährt hat, das «Design Thinking». Ein nachhaltiger Lerneffekt ist garantiert, denn die Schülerinnen und Schüler erfahren und erproben ihre Selbstwirksamkeit.

«Cool down Aargau» für Schulen

Die neue Sonderausstellung «Cool down Aargau» im Naturama dauert vom 25. Oktober 2024 bis 6. September 2026.

Einführung in die Ausstellung für Lehrpersonen ab Zyklus 2 am 30. Oktober 2024, für Lehrpersonen des Zyklus 1 am 26. März 2025.

Details auf:

naturama.ch/agenda

Vermittlungsunterlagen zum selbstständigen Erkunden der Ausstellung mit der Klasse (ab 4. Primar) sind verfügbar ab Oktober 2024 auf:

expedio.ch/cool

Buchung von dialogischen Führungen durch die Ausstellung (ab 4. Klasse) auf:

naturama.ch/cool

Unterrichtsideen zum Klimawandel für Zyklus 2 und 3 entwickeln:

12. Februar, 19. März und 2. April

2025. Details auf:

naturama.ch/agenda

Mitmachen am Projekt «Schule fürs Klima»:

schulefuersklima.ch

BEA STALDER
Projektleiterin Bildung und Vermittlung,
Naturama Aargau



Die Angebote 2025 sind am Start – seien Sie mit dabei!

Die Weiterbildung der Pädagogischen Hochschule FHNW ist bereit.

Wir sind startklar – sind Sie es auch?

Die Weiterbildungsangebote 2025 sind da! Sie finden sie wie gewohnt in der Online-Suche. Die Angebote können Sie Ihren Wünschen und Bedürfnissen entsprechend filtern.

Drei, zwei eins – los und anmelden!

Stöbern Sie online und laden Sie Ihre Angebote danach als PDF-Broschüre herunter. Sie möchten doch lieber eine gedruckte Version? Dann lassen Sie sich eine personalisierte Broschüre nach Hause liefern. Über das PDF oder die Broschüre finden Sie direkt und einfach in die Anmeldung.

So sind Sie dabei:

Scannen Sie den QR-Code oder besuchen Sie die Webseite: www.fhnw.ch/wbph-2025

Wissen. Können. Zukunft bilden. Gemeinsam für starke Lehrpersonen.

www.fhnw.ch/wbph-2025



Aufbruch zum richtigen Planeten

Die Welt der Universitäten und Fachhochschulen fühlt sich für viele Mittelschülerinnen und Mittelschüler an wie ein neues Universum. Lehrpersonen können sie bei einer erfolgreichen Entdeckungsreise unterstützen.

Die Studienwahl ist wie das Erkunden eines neuen Universums: Verschiedene (Wissens-)Planeten wollen erforscht, neue Gesetzmässigkeiten gelernt und Unbekanntes will entdeckt werden.

Damit die Jugendlichen das Studium und die Hochschule wählen, die wirklich zu ihnen passen, braucht es ein gutes Zusammenspiel von Schule, Studienberatung und persönlichem Umfeld der Schülerinnen und Schüler. Studienberaterin Marion Ritsch sagt: «Mittelschülerinnen und Mittelschüler verbringen einen grossen Teil ihrer Zeit im Schulzimmer, es ist deshalb zentral, dass hier auch eine Vorbereitung für die Zeit nach der Matura stattfindet.»

Jede Mittelschule hat eine Ansprechperson bei ask! Meist zu Beginn der 3. Klasse starten die Studienberaterinnen und Studienberater mit der Kick-off-Veranstaltung «Matura – und dann?» an den Kantonsschulen. Die Jugendlichen erhalten einen Überblick zu den Ausbildungsmöglichkeiten nach der Matura, lernen wichtige Begriffe zum Studium kennen und bekommen Anregungen, sich mit der eigenen Studienwahl auseinanderzusetzen. Lehrpersonen können in Absprache mit der Schulleitung weitere Workshops von ask! dazu buchen.

Lehrpersonen sind wichtig

Nur wer sich selbst gut kennt und Fragen beantworten kann wie «Wer bin ich?», «Was ist mir wichtig?», «Wo liegen meine Fähigkeiten?», findet das passende Studium. Diese Auseinandersetzung mit sich selbst kann gut im Klassenverband gefördert werden. Auch die gezielte Informationssuche zu Hochschulen und Studien-



Foto: ask!, Andrina Sarott

Studienberaterin Marion Ritsch: «Die Studienmesse ist eine einmalige Gelegenheit, unkompliziert Fragen zu stellen und Einblicke in die Erfahrungen von Studierenden zu erhalten.»

gängen statt wildes Herumgoogeln lässt sich in der Klasse üben.

Lehrpersonen sind wichtige Ansprechpersonen im ganzen Prozess. Sie können praxisnah über ihr Fachgebiet Auskunft geben – was bedeutet «Germanistik studieren» im Vergleich zum Fach «Deutsch» an der Kanti? –, und sie können Rückmeldung geben zu Potenzial und Stärken der Schülerinnen und Schüler. Dabei haben sie eine spezielle Position, weil sie die Jugendlichen gut kennen, aber im Gegensatz zur Familie neutral sind («Meine Tochter soll Wirtschaft studieren und mein Geschäft übernehmen»).

Um auf dem richtigen Planeten im Universum zu landen, muss die Auswahl an interessanten Studienrichtungen in einem nächsten Schritt wieder eingegrenzt werden.

Der Besuch von Informationstagen, Probevorlesungen oder der Stu-

dienmesse bietet sich an. Stimmt das Klima in diesem Studienfach? Kann ich mir vorstellen, an dieser Uni einige Jahre zu verbringen? Wichtig ist zudem, Menschen kennenzulernen, die das Wunschstudium absolvieren oder bereits im Berufsleben stehen. Auch hier können Lehrpersonen als Vermittler von ehemaligen Schülerinnen und Schülern eine grosse Unterstützung sein.

Was findet die Studienberaterin Ritsch am wichtigsten im Studienwahlprozess? «Hauptsache, man nimmt sich genug Zeit, denn es ist eine wichtige Entscheidung und ein grosser Schritt Richtung Erwachsenenwelt.»

SUSANNA HÄBERLIN
Leiterin Kommunikation, ask!

Mit der eigenen Superkraft voraus

Zum Lernen sind sichere Bindungen das Wichtigste. Davon ist Manuela Rothen überzeugt. Seit zehn Jahren unterrichtet sie als Kindergartenlehrperson an der Schule in Lüterkofen – und könnte sich keinen schöneren Beruf vorstellen.



Foto: Regula Portillo

Die Postautos mit den Kindergarten- und Schulkindern sind um die Ecke gebogen, es ist ruhig geworden auf dem Schulgelände. Die meisten Kinder leben in den umliegenden Dörfern im idyllischen Bucheggberg und sind es gewohnt, mit dem Postauto zum Unterricht zu fahren. Seit diesem Schuljahr steht den Kindergartenkindern dafür ein Spezialtransport zur Verfügung. Dadurch kann die Fahrperson besser auf die einzelnen Kinder eingehen, sicherstellen, dass alle im richtigen Bus sitzen und angegurtet sind. «Die Kinder werden am Morgen von den Eltern an der Bushaltestelle in ihren Dörfern verabschiedet und hier von mir in Empfang genommen», sagt die Kindergartenlehrperson Manuela Rothen. «Das kann anfangs schon eine Herausforderung sein. Dennoch gewöhnen sich die meisten Kinder rasch daran und werden anschliessend zu richtigen ÖV-Profis.»

Eingewöhnen müssen sich die neun neuen Kindergartenkinder auch im Unterricht. Während sich einige schon rundum wohlfühlen scheinen, sind andere noch sehr mit sich selbst und dem Ankommen im Kindergarten beschäftigt. Das ist normal und darf auch so sein. «In den ersten Wochen geht es mir vor allem darum, den Kindern einen sicheren Boden zu geben und eine Beziehung zu ihnen aufzubauen», sagt Manuela Rothen. Zum Glück kann sie dabei jederzeit auf die tatkräftige Unterstützung der zwölf grossen Kindergartenkinder zählen, welche bei der Aufgabe, die Jüngeren an die Hand zu nehmen, richtiggehend aufblühen.

In den ersten Wochen geht es mir vor allem darum, den Kindern einen sicheren Boden zu geben und eine Beziehung zu ihnen aufzubauen.

Kreatives und innovatives Arbeitsumfeld

Manuela Rothen, selbst Mutter von drei Kindern, unterrichtet seit vierundzwanzig Jahren, davon zehn am Kindergarten in Lüterkofen. Sie liebt die Arbeit mit den Kindern und schätzt es sehr, den Unterricht neben den Vorgaben des Lehrplans 21 nach ihren eigenen Vorstellungen gestalten zu können. Dazu gehört zum Beispiel, dass die Klasse den Mittwochmorgen jeweils draussen im Waldzimmer verbringt. Lustige und ausgelassene Vormittage, die Manuela Rothen auf keinen Fall missen möchte: Man kocht auf dem Feuer, es entstehen andere Dynamiken, Gruppen und Gespräche, und die Kinder spielen äusserst kreativ mit dem, was im Wald vorhanden ist.

Jüngst verfügt die Schule Lüterkofen auch über ein Ressourcenzimmer zur Begabungs- und Begabtenförderung, wo die Schülerinnen und Schüler ihren Interessen nachgehen und eine Beschäftigung wählen können, von der sie sich angesprochen fühlen oder die ihnen besonders liegt. Generell sind das Lehrpersonen-Team und die Schulleitung sehr innovativ und setzen viele spannende Ideen oder altersübergreifende Projekte um. Dazu gehört der Radio-Bus, aus dem die ganze Schule – vom Kindergarten bis zur sechsten Klasse – eine Woche lang verschiedenste Programme gesendet hat. Für alle Beteiligten ein unvergessliches Erlebnis. Auch der Wunsch, sich weiterzubilden, wird wann immer möglich unterstützt. Im letz-

ten Jahr besuchte Manuela Rothen eine Weiterbildung zum Thema Traumapädagogik. Kinder, die traumatische Erfahrungen gemacht haben, müssen viel zusammensetzen, da eben etwas in Brüche gegangen ist. Angedacht ist in diesem Zusammenhang ein Inselzimmer, wo Kinder, die einen grösseren Rucksack mittragen oder sonst phasenweise Mühe haben, sich über längere Zeit in der Klasse zu konzentrieren, malen, bauen und Ruhe finden können.

Kleine Steine, grosse Wirkung

Dass uns das Zusammensetzen generell guttut, ist auch treibende Kraft für ein anderes Herzensprojekt von Manuela Rothen: Legos. Sie besitzt sage und schreibe 150 Kilos davon. Für eine Projektwoche hat sie mit ihrer damaligen Stellenpartnerin von überall her Legosteine zusammengekauft. Seither hat sie die Faszination an den bunten Steinen und der positiven Wirkung des Lego-Bauens einfach nicht mehr losgelassen. So entstand die Legovermietung: an Schulen, für Firmenanlässe oder Geburtstagsfeiern. Ausserdem hatte sie sich eine Zeit lang der Vereinigung «LEGO Serious Play» angeschlossen, um Workshops anzubieten und einen Kurs für Schulen zu entwickeln, der Lehrerinnen und Lehrern zeigt, wie sie Legos im Unterricht gezielt einsetzen können. Ganz abgesehen davon, dass «legöle» Spass macht und etwas ist, das alle können, ist es wissenschaftlich erwiesen, dass die Hand-Hirn-Koordination zu besserem Problemverständnis und pragmatischer Perspektive auf Lösungen führt.

Am ersten Elternabend bittet Manuela Rothen die Eltern jeweils darum, eine Stärke ihres Kindes zu beschreiben. Dies tut sie nicht nur, um mehr über jedes Kind zu erfahren, sondern auch, um die Eltern dazu anzuregen, über die individuellen Stärken ihrer Kinder nachzudenken. Denn eins steht fest: Jedes Kind hat eine einzigartige Superkraft, die es zu fördern gilt. Auf ihre eigene Superkraft angesprochen, denkt Manuela Rothen einen Moment nach, lächelt und sagt: «Ich kann mich leicht begeistern und glaube fest daran, dass in jedem Menschen – und vor allem in den Kindern – besondere Fähigkeiten und Stärken schlummern. Diese zu entdecken und dem Kind bewusst zu machen, bedeutet mir viel und ist mein täglicher Antrieb.»



Noten und Nötli

Foto: Nina Dick



Noten sind das Kapital der Schule: einfach verständlich und überall einsetzbar.

Bist du nicht auch für die Abschaffung der Noten, werde ich manchmal gefragt – die Person, die so fragt, hat erkannt, was eines der Grundübel unserer Schule ist: Menschen mittels Zahlen über einen Leist zu schlagen.

Haben wir eine Wahl?, frage ich dann rhetorisch zurück. Man stelle sich beispielsweise das Gymnasium ohne Noten vor. Das System würde in Kürze implodieren: Die Lehrerinnen hätten kein Druckmittel mehr und die Schülerinnen null Motivation. Unsere Tochter brachte Noten wie 4.13 im Speerwurf, 5.07 in Anwendungen der Geometrie und 5.79 im Aufsatz nach Hause. – Chapeau, dachte ich jeweils.

In der Sekundarschule überlagern sich die Notensysteme: Wie soll eine Note 6 in der Sek B mit der Note 4 in der Sek P in Relation gesetzt werden? Zudem: In diesem Alter, 15, werden die Jugendlichen von der Pisastudie getestet, die dem Schweizer Schulsystem stets mittelmässige Noten vergibt. Man sieht daran a: gewisse Noten sind nichts wert und b: nur Bestnoten sind erstrebenswert.

Absolut verheerend sind Noten als Mittel der Selektion: Wer in der 5. Klasse schlechte Noten hat, ist entwertet fürs Leben. Manche glauben, Noten könne man durch Lernberichte ersetzen. Berichte verkomplizieren das System, sie stellen es nicht infrage: Unser Schulsystem verlangt Messbarkeit und Vergleichbarkeit. Dann lieber eine Zahl.

Den wahren Sinn der Noten haben jene Eltern verstanden, die ihre Kinder für gute Noten belohnen. Das tun viele, wenn oft auch nicht mit Geld. Damit wirken sie disziplinierend und motivierend (die Lehrerinnen danken!) und bringen, ganz nebenbei, ihren Kindern die wahre Essenz der Noten bei. Noten sind das Kapital der Schule: einfach verständlich und überall einsetzbar. Und genauso wenig wie man das Geld abschafft, auch wenn dessen Wirkung schädlich ist, wird man in der Schule auf Noten verzichten können. Wir müssten ja zurückkommen auf Tauschwirtschaft, auf Eins-zu-eins-Beziehungen, auf die Einzigartigkeit des Lehren und Lernens: Wie wenn auf der einen Seite der Waage ein Strauss Rosen, auf der anderen Seite ein Bild von van Gogh liegt. Beides wiegt 300 Gramm – aber was sagt diese Zahl über eine Rose und ein Bild aus?

Reichlich romantisch, sich eine Schule ohne Noten zu wünschen! Mit unserer Gesellschaft hat das leider nicht viel zu tun. Wir streben nach dem Reichtum der Schule: Noten sind Nötli.

FRANCO SUPINO
Autor und Dozent

Die Segel richtig setzen

Die kantonalen Sparmassnahmen und der Aktionsplan Volksschule waren die beiden zentralen bildungspolitischen Schwerpunkte am diesjährigen KLT in Olten – und dies vor beeindruckender Kulisse.

Fotos: Hansjörg Sahli



Insgesamt 2200 Besucherinnen und Besucher setzten mit ihrem Interesse am KLT ein starkes Zeichen.

Sichtlich erleichtert betrat LSO-Präsident Mathias Stricker die Bühne: Der KLT 2024 konnte pünktlich und vor vollen Rängen beginnen. Das erste Ticketing in der Geschichte des KLT war vollbracht. Obwohl im Vorfeld Rufe laut geworden waren, den KLT nicht nur für die 350 Personen in die Schützi, sondern gleich an mehrere Orte live zu übertragen – ist es die Präsenz der insgesamt rund 2200 Lehrpersonen vor Ort, die den Erfolg des KLT ausmacht. Dies betonte auch Mathias Stricker: «Indem wir alle gemeinsam hier sind, können wir ein Zeichen setzen.» Dass der Anblick der versammelten Lehrerinnen- und Lehrerschaft durchaus beeindruckt, bestätigte auch Kantonsratspräsident Marco Lupi in seinem anfänglichen Grusswort. Er sei etwas nervös, vor so vielen Menschen zu sprechen, die darauf trainiert seien, Fehler zu entdecken, gestand er mit einem Augenzwinkern.

Einschneidende Sparmassnahmen

Mathias Stricker betonte indes, wie wichtig es für den LSO ist, nicht nur Zeichen, sondern auch die Segel richtig zu setzen. Angesichts der Sparmassnahmen des Kantons weht derzeit tatsächlich ein harter Wind – mehr noch, so Stricker: «Die Zeichen stehen auf Sturm.» Ein Massnahmenpaket zur Einsparung von jährlich 60 Millionen Franken liegt auf dem Tisch. Die Schulen sind von den Vorschlägen gleich in doppelter Hinsicht betroffen. Einerseits mit Personalmassnahmen, welche die Standortattraktivität des Kantons Solothurn schwächen, andererseits mit Massnahmen, die sich direkt auf den Unterricht auswirken: etwa indem Schülerpauschalen gekürzt, Lektionen gestrichen oder von einer weiteren Finanzierung der PICTS abgesehen wird. «Die Bildungsziele können so nicht mehr wie vorgesehen erfüllt werden. Die Qualität



Setzt sich entschieden dafür ein, dass die finanziellen Schwierigkeiten des Kantons nicht zulasten der Volksschule gehen: LSO-Präsident Mathias Stricker.

leidet», warnte der LSO-Präsident. Und weiter: «Es darf nicht sein, dass die finanziellen Probleme des Kantons auf dem Buckel der Schülerinnen und Schüler und der Lehrerinnen und Lehrer ausgetragen werden.»

Gute Zusammenarbeit

Auch in stürmischen Zeiten werde sich der Kanton für die hohe Qualität der Volksschule einsetzen, versprach Bildungsdirektor Dr. Remo Ankli bei seinem letzten Auftritt an einem KLT. In seiner politischen Laufbahn habe sich gezeigt, dass es letztlich immer um Geld gehe. Oder präziser: «Um das fehlende Geld.» Der Kanton befinde sich in einer «finanziellen Schieflage» und die Bildung könne von den Sanierungsmassnahmen nicht ausgenommen werden, zumal sie den grössten Einzelposten im Finanzhaushalt des Kantons darstelle. Ankli äusserte jedoch Optimismus, dass es möglich sei, gemeinsam gute Lösungen zu erarbeiten, und begründete dies unter anderem mit dem Aktionsplan Volksschule, der als Leitfaden für die kommenden Jahre diene. «Es gilt Sorge zu tragen zur Volksschule», bekräftigte er. Die Schule sei einer der letzten «Betriebe», in denen in einer zunehmend individualisierten Gesellschaft Gemeinschaft vermittelt werden könne.

Aktionsplan Volksschule

Auch Adrian van der Floe, ehemaliger Präsident des Schulleiterverbands, betonte die konstruktive Zusammenarbeit, die zum Aktionsplan geführt hat. «Die Bildungspartner des Kantons haben viele Stunden miteinander gerungen und diskutiert, wobei das gegenseitige Verständnis gewachsen ist.» Ein erstes Massnahmenpaket wird im nächsten Schuljahr wirksam, und bis 2029 sollen alle Massnahmen des Aktionsplans abgeschlossen sein. Dazu Mathias Stricker: «Veränderungen geschehen nicht von heute auf morgen, es braucht Ausdauer, um voranzukommen. Der LSO hat diese Ausdauer und bleibt dran.»

Dass die Klassenmanagement-Lektion zur Entlastung der Klassenlehrpersonen sowie die Massnahmen

im Bereich der speziellen Förderungen zum ersten Teil des Massnahmenpakets gehören, erntete vom Publikum Applaus. Der Bedarf ist gross und das bisher Erreichte erfreulich. Dennoch drängt sich die Frage auf, ob es möglich sein wird, die Massnahmen des Aktionsplans kostenneutral umzusetzen. Der LSO-Präsident äusserte Bedenken: «Der Kanton wird sich langfristig entscheiden müssen, ob er in die Bildung investieren oder auf Leistungen verzichten will.»

Berufszufriedenheitsstudie

Dass es Entlastung und nicht zusätzliche Belastung braucht, belegt die im August veröffentlichte Berufszufriedenheitsstudie. LSO-Geschäftsführerin Sylvia Sollberger präsentierte die wichtigsten Ergebnisse: «4,2 – genügend, aber längst nicht berauschend.» Ernüchternd der Umstand, dass sich im Vergleich zur vor zehn Jahren durchgeführten Studie wenig verändert hat. Positiv bleibt die Freude der Lehrpersonen an der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen sowie im Team und den Gestaltungsmöglichkeiten im Unterricht. Als ungenügend bewertet werden die fehlenden Ressourcen für die integrative Förderung, die Arbeitsbelastung sowie die öffentliche Wahrnehmung. Erfreulich aus Sicht des LSO: Dessen Arbeit erhielt die Note 5. «Das ermutigt uns, weiter für unsere Schulen im Kanton Solothurn zu kämpfen», bedankte sich Sylvia Sollberger bei den Mitgliedern.

KI in der Schule

Nach den bildungspolitischen Ansprüchen stellte Philippe Wampfler in seinem unterhaltsamen Referat, gespickt mit trockenem Humor, die Frage: «KI – Hype oder Transformation der Schulen?» Philippe Wampfler ist Lehrer, Fachdidaktiker, Kulturwissenschaftler und Experte fürs Lernen mit Neuen Medien. Einer, der es wissen muss – und als Erstes gleich KI fragt: Welche Themen beschäftigen die Lehrpersonen im Kanton Solothurn im Jahr 2024? Der Wahrheitsgehalt der präsentierten Antworten entsprach dem erwartbaren Durchschnitt: 10% waren falsch, 10%



LSO-Geschäftsführerin Sylvia Sollberger erläuterte die Ergebnisse der Berufszufriedenheitsstudie.

ungenau und 80% ziemlich gut. Erste «lesson learned»: Die Schülerinnen und Schüler müssen lernen, kompetent mit Informationen umzugehen. Mit anschaulichen Beispielen aus dem Schulalltag zeigte Referent Wampfler auf, wie KI sinnvoll zur Unterrichtsvorbereitung eingesetzt werden kann und zur Individualisierung des Lernens beiträgt. Dennoch lautete sein Fazit, dass wir zum aktuellen Zeitpunkt von einer echten Transformation noch weit entfernt sind.

Auch 2024 hat sich bestätigt, was Mathias Stricker einleitend betont hat: Der KLT ist ein wertvoller und wichtiger Informations- und Weiterbildungsanlass, der den direkten Austausch zwischen Lehrpersonen, Verbänden, Politik und Verwaltung ermöglicht. Durch ihre Teilnahme haben die Lehrpersonen auch in diesem Jahr ein wichtiges Zeichen gesetzt – sowohl für die Volksschule im Kanton Solothurn als auch für ihre Solidarität mit dem Verband. Herzlichen Dank!

Ein besonderer Dank gilt ausserdem dem Frauenquartett «The Ladybirds» aus Solothurn, das mit wunderbaren Stimmen und schönen Klängen die gesamte Stadthalle berührt und beeindruckt hat.



Referierte anschaulich zu KI in der Schule: Philippe Wampfler.

REGULA PORTILLO
Redaktorin Schulblatt

Wenn der Wind dreht – die Zukunft ist erneuerbar

Neue Ausstellung in der Umwelt Arena mit Unterrichtsdossier für Lehrpersonen

Integrieren Sie das Thema der Dekarbonisierung des Schweizer Energiesystems in Ihren Unterricht und besuchen Sie dazu die interaktive Dauerausstellung von EnergieSchweiz in der Umwelt Arena.

Informationen zur Ausstellung und Dossier für Schulen:



Geschäftliches und Feierliches

Der LSO-Vorstand genehmigte alle Anträge der Geschäftsleitung zuhanden der Delegiertenversammlung. Feierlich wurde es bei der Verabschiedung eines Vorstandsmitglieds sowie der ehemaligen Schulblatt-Redaktorin.

Gesunde Finanzen

An der Vorstandssitzung in Obergösgen präsentierte LSO-Geschäftsführerin Sylvia Sollberger dem Vorstand eine gesunde Rechnung sowie ein positives Ergebnis des Geschäftsjahrs 2023/24. Der ausgewiesene Gewinn von 2398 Franken ist unter anderem auf gute Kapitalerträge zurückzuführen. Die Vorstandsmitglieder genehmigten die Rechnung 2023/24 und das Budget 2024/25 einstimmig zuhanden der Delegiertenversammlung. Ebenfalls einstimmig folgte der Vorstand dem Antrag der LSO-Geschäftsleitung, die Mitgliederbeiträge 2025/26 nicht zu verändern.

Reiches Geschäftsprogramm

LSO-Präsident Mathias Stricker stellte dem Vorstand das umfassende Geschäftsprogramm 2024/25 vor. Ein Fokus liegt auf der Anstellung und Besoldung. Hierzu zählen die Erhaltung des GAVs, die Mitarbeit in der GAVKO sowie die Einforderung der Spesenregelung. Weitere Schwerpunkte sind: Massnahmen zur Steigerung der Attraktivität des Berufes, die zum grossen Teil im Aktionsplan festgehalten sind, Aus- und Weiterbildung, Digitalisierung in der Schule sowie die Weiterentwicklung der Sekundarstufe I. Im Geschäftsprogramm aufgeführt sind auch die Sparmassnahmen des Kantons, die eingehend analysiert werden sollen mit dem Ziel, fundierte Anträge für die politischen Entscheidungsprozesse zu formulieren. Der Vorstand genehmigte das Geschäftsprogramm einstimmig zuhanden der Delegiertenversammlung, die im November definitiv darüber abstimmen wird.

Feierliche Verabschiedungen

Im zweiten Teil verabschiedete Mathias Stricker feierlich Cornelia Muller



Foto: Regula Portillo

Susanne Schneider und Cornelia Muller wurden von Mathias Stricker und Sylvia Sollberger feierlich verabschiedet.

und Susanne Schneider. Cornelia Muller ist 2020 für die Fraktion Z3 in den Vorstand eingetreten. Ihre Perspektive als Sekundarlehrperson und schulische Heilpädagogin war äusserst wertvoll und die Zusammenarbeit mit ihr gestaltete sich immer sehr angenehm. Aktuell leitet Cornelia Muller die AG Berufsfindung und ist inzwischen als Schulleiterin tätig, weshalb sie im März 2024 aus dem Vorstand ausgetreten ist. Zum Glück wird Cornelia Muller dem LSO jedoch weiterhin als Fraktionsmitglied Z3 erhalten bleiben. Mathias Stricker dankte ihr im Namen des gesamten Vorstands für ihr grosses Engagement.

Zum letzten Mal an einer Vorstandssitzung mit dabei war auch die ehemalige Schulblatt-Redaktorin Susanne Schneider. In seiner Verabschiedung liess Mathias Stricker die gut fünfjährige Zusammenarbeit und die gemeinsame Neugestaltung des Schulblatts Revue passieren: Wie eine fliegende Reporterin habe er Susanne Schneider oft erlebt, immer «im Schuss»,

äusserst engagiert und voller sprudelnder Ideen. Mit ihren hervorragenden redaktionellen Fähigkeiten, viel Detailgefühl und dem Blick fürs Grosse hat Susanne Schneider das Schulblatt in der heutigen Form entscheidend geprägt – und dabei auf charmante Art und Weise auch manchem Laientext zu journalistischem Glanz verholfen. Auf das Highlight der vergangenen fünf Jahre als Schulblatt-Redaktorin angesprochen, sagte Susanne Schneider: «Für mich war es grossartig, einerseits gemeinsam mit vielen tollen LSO-Leuten das Schulblatt zu gestalten und andererseits unterrichten zu können – l'art pour l'art, sozusagen.» Grossartig war auch ihre Arbeit: Mathias Stricker dankte Susanne Schneider herzlich dafür.

REGULA PORTILLO
Redaktorin Schulblatt



Musikautomaten entdecken

- im klingenden Museum in Seewen SO!

Das Museum für Musikautomaten zeigt, wie selbstspielende Musikinstrumente entstanden sind und wie viel Erfindergeist dahinter steckt!

Kostenloser Museumseintritt für Schulklassen bis Sekundarstufe II und zwei Begleitpersonen.

**MUSEUM FÜR
MUSIKAUTOMATEN
SEEWEN SO**

Sammlung Dr. h.c.
Heinrich Weiss-Stauffacher

www.musikautomaten.ch



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Bundesamt für Kultur BAK

Save the date!

Die LSO-Delegiertenversammlung findet dieses Jahr in Lüterkofen statt. Reservieren Sie sich schon jetzt den 20. November.

Hansjörg Sahlin (Archiv LSO)



DV 2023 in Obergösgen.

Teil 1: Statutarische Geschäfte

1. Wahl der Stimmzählenden
2. Protokoll DV Nr. 29 vom 15.11.2023
3. Mitteilungen der Geschäftsleitung
4. Rechnung 2023/2024
5. Geschäftsbericht 2024/2025
6. Ehrungen
7. Nachwahlen: Vorstand
8. Geschäftsprogramm 2024/2025
9. Budget 2024/2025
10. Mitgliederbeiträge 2025/2026
11. Anträge der Delegierten
12. Verschiedenes

Teil 2: Referat

Thema: Zusammenarbeit in multiprofessionellen Teams.
Weitere Informationen folgen.

Anträge können bis 27. Oktober schriftlich an den Präsidenten gerichtet werden: Mathias Stricker, Verband LSO, Hauptbahnhofstrasse 5, 4500 Solothurn, m.stricker@lso.ch

Die Unterlagen werden den Delegierten Anfang November zugestellt.

Zeit und Ort: Mittwoch,
20. November, 14 bis 17.15 Uhr
(anschliessend Apéro),
Lüterkofen: Mehrzweckhalle

| GESCHÄFTSLEITUNG LSO



Da sind wir dran

Spezielle Förderung

Als erste Massnahme aus dem Fazit der Evaluation zur Speziellen Förderung wird der Leitfaden SF aufs nächste Schuljahr überarbeitet, d.h. aufs Wesentlichste reduziert, klarer strukturiert und mit Beispielen angereichert. Der LSO ist in dieser kantonalen Arbeitsgruppe mit zwei Vertretungen dabei. Die Weiterentwicklung der Förderstufen erfolgt in einem zweiten Schritt.

Klassenleitungsentlastung

Die Entlastung der Klassenlehrpersonen wird mit einer Klassenmanagementlektion aufs nächste Schuljahr kostenneutral umgesetzt. Alle Klassenlehrpersonen an einer Klasse mit dem Minimalbestand werden diese Lektion erhalten.



Termine

Verabschiedung neu Pensionierte

14. November

Angestelltentag

19. November, 18.15 Uhr,
Konzertsaal Solothurn

Delegiertenversammlung

20. November

Vorstandsnachmittag

4. Dezember



MoneyFit – Das Geld im Griff

Neue Angebote für den Unterricht zur Finanzkompetenz:

- Inspirierende Videos
- Spannende Challenges
- Knifflige Quiz mit Wettbewerb

PostFinance+

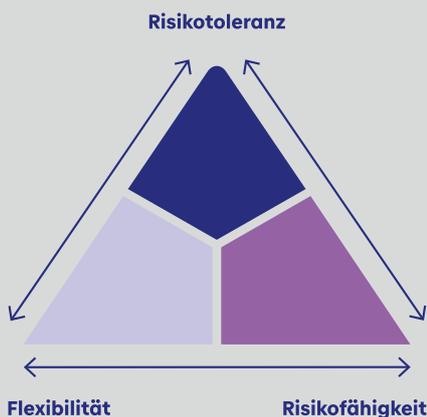


moneyfit.ch

Hypothekarstrategie: Welche Hypothek passt zu mir?

Sicherheit oder Flexibilität, Zinsschwankungen akzeptieren oder vermeiden? Mit dem Hypothekarstrategie-Dreieck lernen Sie mehr über Ihr Hypothekarprofil und können so eine geeignete Strategie für Ihre Hypothek definieren.

Niedrige Hypothekarzinsen sind der Traum aller, die ein Eigenheim besitzen. Für eine nachhaltige und erfolgreiche Hypothekarstrategie sind aber noch weitere Aspekte wichtig. Das Hypothekar-Dreieck hilft Ihnen, drei individuelle Einflussfaktoren im Auge zu behalten.



- Kann ich bei Zinsschwankungen gut schlafen?
- Möchte ich in Zukunft Anpassungen an meiner Hypothek vornehmen können?
- Könnte ich mir theoretisch höhere Zinsen leisten?

Risikotoleranz

Die Risikotoleranz beschreibt Ihre persönliche Bereitschaft, Schwankungen auf dem Finanzmarkt und steigende Zinsen zu akzeptieren. Wenn Sie eine hohe Risikotoleranz haben, können Sie nachts auch noch gut schlafen, wenn es starke Zinsschwankungen gibt.

Mögliche Fragen, um Ihre Risikotoleranz zu ermitteln:

- Ist es Ihnen wichtig, dass Sie jederzeit wissen, wie viel Hypothekarzins Sie pro Monat bezahlen?

- Können Sie kurzfristige Zinsschwankungen emotional verkraften?

Risikofähigkeit

Die Risikofähigkeit drückt die Risiken aus, die Sie tragen können, ohne in finanzielle Schwierigkeiten zu geraten. Wenn Ihre finanziellen Möglichkeiten jeden Monat fast komplett ausgeschöpft sind, sind Sie weniger risikofähig.

Stellen Sie sich beispielsweise folgende Fragen:

- Können Sie Ihren gewohnten Lebensstandard auch noch weiterführen, wenn die Zinskosten steigen würden?
- Planen Sie, in den nächsten 10 Jahren (weitere) Kinder zu bekommen?

Flexibilität

Die Flexibilität bezieht sich auf Ihren Bedarf, Ihre Hypothek anzupassen. Mit einer flexiblen Hypothekarstrategie können Sie beispielsweise auf ungünstige oder attraktive Zinsschwankungen sowie auf Veränderungen Ihrer Lebenssituation reagieren.

Mögliche Fragen, um Ihren Flexibilitätsbedarf zu ermitteln:

- Haben Sie Lust, sich laufend über das aktuelle Zinsumfeld zu informieren?
- Möchten Sie bis zu 18 Monate vor Ablauf Ihrer Festhypothek bereits den Zinssatz fixieren (bei steigender Zinstendenz)?

Hypothekarzinsen: Wie entwickeln sie sich?

Das Hypothekar-Dreieck hilft vor allem bei der Einschätzung Ihrer



Roger Kropf ist als Produktmanager Finanzen bei Baloise tätig.

persönlichen Situation. Ebenso wichtig für Ihre Hypothekarstrategie ist die Erwartung, wie sich die Zinsen entwickeln. Am besten definieren Sie dafür, welchen Zinssatz Sie langfristig maximal tragen können und wollen.

Grundsätzlich gilt: Je geringer Ihre Risikofähigkeit, desto eher sollten Sie bei der Wahl des Hypothekarmodells auf der sicheren Seite bleiben. Denn nur die Festhypothek bietet Ihnen Sicherheit über Ihre monatlichen Zinszahlungen.

Weitere Informationen:
baloise.ch/hypothek

Kontakt und
persönliche Beratung

baloise.ch/beratung-hypothek



Baloise Bank AG
4502 Solothurn
www.baloise.ch

Schneesportlager

Magische Momente im Pulverschnee, Erlebnisse mit Kameradinnen und Kameraden und Aktivitäten in der Natur. All dies bieten Sportlager im Winter. Das Vergnügen ist gross und gehört für viele Jugendliche zum Winter.

Schneesportlager im Trend

Trotz Klimawandel und zunehmendem Schneemangel sprechen viele Gründe für die Durchführung von Schneesportlagern.

Mit diesem Angebot ermöglichen viele Schulen im Kanton Solothurn Kindern und Jugendlichen den Zugang zum Wintersport. Die Angebotspalette der Aktivitäten ist polysportiv und vielfältig. Neben den klassischen Ski- und Snowboardkursen erweisen sich Schneeschuhwandern, Langlauf, Schlittenfahren, aber auch Eissportarten als beliebte Alternativen. Im Rahmen von mehrtägigen Gruppenaktivitäten können sich Kinder und Jugendliche intensiv und nachhaltig mit unterschiedlichen Winter- beziehungsweise Schneesportarten betätigen. Dadurch werden ihre Selbstwahrnehmung verbessert sowie die Lebenskompetenzen gestärkt und erweitert.

Schneesportlager der Kantonalen Sportfachstelle

Zusätzlich zu den Lagerangeboten der Schulen organisiert die Kantonale Sportfachstelle Solothurn seit Jahrzehnten Schneesportlager für Kinder und Jugendliche an verschiedenen Orten in den Schweizer Alpen. Mehrere 100 Teilnehmende pro Jahr geniessen diese tollen Angebote voller Action mit grosser Begeisterung.

Spass für Gross und Klein

Das Angebot der Kantonalen Sportfachstelle ist auf Kinder und Jugendliche ab zehn Jahren ausgerichtet. Auf Anfrage können auch ausserkantonale oder Teilnehmende ausserhalb der bestimmten Altersklassen berücksichtigt werden.



Foto: Kantonale Sportfachstelle Solothurn

Für grosses Vergnügen und vielfältige Wintersportarten ist in Schneesportlagern gesorgt.

Angebot der Kantonalen Sportfachstelle

Die Schneesportlager der Kantonalen Sportfachstelle beinhalten folgende Dienstleistungen:

- Hin- und Rückreise mit dem Car
- Übernachtung und Verpflegung vor Ort
- Professionelle Ausbildung bei J+S-Leiterinnen und -leitern
- Leihmaterial auf Wunsch

Schneesportlager 2024/25

Für das Jahr 2024/25 organisiert die Kantonale Sportfachstelle die folgenden Schneesportlager:

- 26. bis 31. Dezember 2024, Lötschental VS, für die Jahrgänge 2008–2012
- 26. bis 30. Dezember 2024, Fiescheralp VS, für die Jahrgänge 2005–2009

Ausserdem bietet der Verein sportlager.ch folgende Schneesportlager an:

- 6. bis 11. April 2025, Lenzerheide GR, für die Jahrgänge 2012–2015
- 6. bis 11. April 2025, Lenzerheide GR, Jahrgänge 2006–2011

Kontakt Kantonale Sportfachstelle Solothurn

Alle Infos und die Anmeldung zu den Schneesportlagern 2024/25 finden Sie unter sport.so.ch sowie sportlager.ch.

SPORTFACHSTELLE
KANTON SOLOTHURN

Lust auf digitalen Wandel

Das 3. Netzwerktreffen¹ bot zu aktuellen Fragestellungen des digitalen Wandels einen Austausch und Vernetzung.

Bereits im Vorfeld des Netzwerktreffens konnten die Teilnehmenden den beiden Netzwerkkordinatorinnen Sibylle von Felten (PH FHNW Beratungsstelle imedias) und Esther Boder (VSA) Inputs und Fragestellungen aus der Praxis einreichen. Anhand dieser Rückmeldungen wurde ein Barcamp gestaltet. Die 55 teilnehmenden Schulleitungen, PICTS und TICTS wählten zwischen den Angeboten aus.

Einblicke

In zwei Barcamp-Sessions hat die Profilschule informatische Bildung Olten (im Aufbau) zwei Umsetzungen vorgestellt. Einerseits hat Linda Meins (Stabsstelle Informatische Bildung und PICTS) den Teilnehmenden einen Einblick zum überarbeiteten Konzept «Informatische Bildung und ICT» gegeben. Andererseits wurde der Prozess der Erarbeitung erläutert. Dieser erfolgte mit Begleitung durch die Beratungsstelle imedias.

Das Konzept zeigt eindrucksvoll, wie gemeinsam definierte Zielbilder von Fertigkeiten im Umgang mit digitalen Medien Orientierung geben. Auch die Umsetzungen auf Ebene Unterricht werden mit Zielbildern zyklusspezifisch unterstützt.

«Es war sehr bereichernd, einen Einblick in dieses Konzept zu erhalten. Es bestärkt mich, den Weg der Aktualisierung unseres ICT-Konzepts mit Vertiefung zu pädagogischen Fragestellungen anzugehen. Ich habe Ideen von möglichen thematischen Schwerpunkten und deren Strukturierungen erhalten. Das Rad muss nicht neu erfunden werden, doch die Schritte werden wir als Schule auf unsere



Einblick ins Konzept informatische Bildung und ICT der Schulen Olten

Weise gehen müssen.» (Sinngemäss angepasstes Zitat einer Schulleitung.)

Weiter zeigten PICTS der Schule Olten die Umsetzung des Präventionsprogramms flo#². Dieses beinhaltet Weiterbildungen für Lehrpersonen, Unterrichtsmaterialien, die Zusammenarbeit mit regionalen Fachstellen und Elternsensibilisierung. Durch eine systemische Verankerung von flo#, angepasst an den Kontext der Schule Olten, wird der bewusste und reflektierte Umgang mit digitalen Medien kontinuierlich und langfristig bei allen Beteiligten und in allen Zyklen gefördert.

Seit der Publikation des ICT-Entwicklungskonzepts und der Regelstandards informatische Bildung setzen sich die Schulen Solothurn dafür ein, dass Kompetenzen für einen verantwortungsvollen Umgang mit digitalen Medien ab dem Zyklus 1 erarbeitet werden. Damit werden die Schülerin-

nen und Schüler für eine Welt in der Kultur der Digitalität fit gemacht.

Innovation durch Pilotprojekte

Im Vorfeld des 3. Netzwerktreffens machte Patrick Wingeier (ICT-Integrator und PICTS Schulen Stadt Solothurn) das VSA auf ein Pilotprojekt der Stiftung Mercator und Hazu Technologies GmbH⁴ aufmerksam. Im Sinne der Zielformulierung des Impulsprogramms digitaler Wandel³ schätzt das VSA dieses Pilotprojekt positiv ein. In zwei Sessions zeigte Andy Abgottsporn von Hazu GmbH die Möglichkeiten dieser innovativen Bildungsplattform. Ein vertiefteres Kennenlernen ist für die Solothurner Schulen in einer Testumgebung möglich.

Ein weiteres Pilotprojekt wurde von Nicolas Fahrni (PH FHNW Professor für Informatische Bildung) vorgestellt. RULER.game⁵ ist ein von der Hasler Stiftung und der PH FHNW fi-



Austausch nach den Barcamps.

nanziertes Forschungsprojekt. Dieses evaluiert das Potenzial von Computational Thinking im ersten Zyklus. Im Zentrum steht dabei das Tool RULER.game. Damit können Schülerinnen und Schüler bereits ab der 1. Klasse ihre eigenen Computerspiele entwickeln. Am vorgestellten Tool gefiel besonders, dass Spielfiguren gezeichnet oder fotografiert werden können und damit etwas Persönliches eingefügt werden kann. Das VSA begrüsst eine Teilnahme von Solothurner Schulen an diesem Pilotprojekt sehr.

Orientierung zu KI

Die Leiterin Fachbereich ICT-Bildung des VSA, Beatrice Widmer Strähl, zeigte den aktuellen Stand der vom VSA erarbeiteten KI-Landkarte⁶. Die Landkarte gibt einen Rahmen zur Integration von KI in Schule und Unterricht und wird kontinuierlich ausgebaut und ergänzt. Das Thema KI birgt viele Unsicherheiten und verändert sich rasch.

Die KI-Landkarte enthält Aussagen und Hinweise zu den wichtigsten Themenbereichen und soll dabei unterstützen, Fragestellungen zu identifizieren sowie Schul- und Unterrichtsentwicklungsprozesse zu navigieren.

Aktuell geht es auf allen Ebenen darum, ein konzeptionelles Verständnis sowie Kompetenzen zu KI zu erarbeiten und die Chancen und Risiken für den Bildungsbereich zu identifizieren.

Therapeutische ICT-Verantwortliche ThICTS

Im Bereich der Sonderpädagogik gab es eine spontane Session, initiiert von Martina Fricker (HPSZ Olten). Dabei fand ein Austausch der anwesenden ThICTS zu aktuellen Herausforderungen statt.

Nächste Schritte

Der nächste gemeinsame Schritt im Netzwerk digitaler Wandel findet mit dem 4. Netzwerktreffen am 19. März 2025 statt. Die Einladung hierfür wird über SOBildung an alle Schulleitungen des Kantons versendet, welche die Informationen an ihre PICTS/TICTS sowie weitere interessierten Lehrpersonen weiterleiten können.

Laufend werden Informationen auf der Plattform SOnetwork geteilt. Diese Plattform ermöglicht die Vernetzung und den Austausch in Untergruppen zu spezifischen Themen.

Im Netzwerk digitaler Wandel kommen engagierte Bildungsfachleute aus den Schulen, der PH FHNW und dem VSA zusammen, um sich jeweils einen Nachmittag lang mit Innovationen auseinanderzusetzen, Praxiserfahrungen zu teilen und neue Erkenntnisse zu gewinnen.

Durch diese Vernetzung entstehen wertvolle Kooperationen. Das grosse Interesse der drei durchgeführten Netzwerktreffen macht deutlich, wie aktiv sich die Schulleitungen und ICT-Fachpersonen für den digitalen Wandel einsetzen. Mit Mut und Aus-

dauer wird kontinuierlich am Thema gearbeitet, Neues ausprobiert und in den Schulen möglich gemacht.

Die Teilnehmenden sowie das Organisationsteam sind mit frisch gewonnener Energie aus der Veranstaltung gegangen. Das war sichtbar an den spontanen Reaktionen und Rückmeldungen. Im «Wir» macht Wandel Lust, gehen wir dies Schritt für Schritt an!



1: Alle Unterlagen des 3. Netzwerktreffens digitaler Wandel sind auf SOnetwork abgelegt.



2: Die Basis für das Präventionsangebot flo# war eine Wettbewerbseingabe der Schulen Dornach bei smart@digital 2016. Imedias hat das Projekt mit der Schule und Fachstellen weiterentwickelt.



3: Informationen Impulsprogramm digitaler Wandel



4: Informationen zu Hazu



5: Informationen zu Ruler.game



6: KI-Landkarte des VSA

Bewährtes und Neues aus der Theaterpädagogik

Für das Schuljahr 2024/2025 bietet die Beratungsstelle Theaterpädagogik zwei attraktive Angebote für Lehrpersonen an. Theaterprojekte fördern überfachliche Kompetenzen und eröffnen Gestaltungsspielräume.

Foto: Eve-Marie Legger



Spielende Klassen können in ihrer Aufgabe als schauspielendes Ensemble voll und ganz aufgehen. Wenn dies allen Beteiligten gelingt, wird es ein grossartiges Erlebnis, sowohl für die Handelnden als auch für die Zuschauenden.

Bereits zum 9. Mal dreht sich das Geschichten-Karussell der Beratungsstelle Theaterpädagogik der PH FHNW. Das Format ermöglicht neugierigen Schulklassen, Erfahrungen mit theatralen Arbeitsformen zu sammeln. Zu einem vorgegebenen Thema (z.B. «Aufräumen» oder «Grenzen») werden szenische Collagen produziert – eine Arbeitsform, die überfachliche Kompetenzen und eine performative Gestaltungsform fördert. Gesucht werden Schulklassen der Unter- und Mittelstufe (Zyklus 1 und 2), die sich zwei Monate lang auf einen theatralen Prozess einlassen.

Das Geschichten-Karussell ist ein erprobtes Format, sodass die theaterpädagogische Beratungsstelle das

Angebot an die jeweiligen Bedingungen anpassen kann, etwa als teamförderndes Schulentwicklungsprojekt, an dem mehrere Klassen einer Schulgemeinde teilnehmen sollen. Wir beraten Sie gerne, welches Angebot für Sie interessant sein könnte!

Theaterpädagogik – Fokus: Regie & Inszenierung

Steven Spielberg sagte: «Beim Regieführen geht es um Zusammenarbeit. Es geht nicht um Kontrolle.» Das LuPe-Modul «Theaterpädagogik – Fokus Regie & Inszenierung» vertieft die didaktischen Fähigkeiten in der Theaterpädagogik. Theaterregie ist ein universelles Handwerk, das theoretisches Wissen und praktische Übung erfor-

dert. Die Reflexion des eigenen Tuns ist dabei zentral. Das Modul bietet theoretische Inputs, praktische Lerneinheiten und Reflexionsphasen, um ein fundiertes Regiehandwerk zu entwickeln. Die Teilnehmenden erwerben Kompetenzen, um Spielprozesse in Inszenierungen umzusetzen, dramaturgische Gesetzmässigkeiten anzuwenden und ästhetische Setzungen zu nutzen. Das LuPe-Modul ist Teil des Masterstudiengangs MAS Theaterpädagogik, der im September 2025 startet. Module können bereits ab Frühjahr 2025 angerechnet werden.

mehr Infos

Auftaktveranstaltung Geschichten-Karussell

Mittwoch, 20. November,
14 bis 16 Uhr
Campus Brugg-Windisch

Anmeldungen und Fragen an:
ramona.gloor@fhnw.ch
Weitere Informationen: Beratungsstelle Theaterpädagogik | FHNW

LuPe-Modul Theaterpädagogik – Fokus Regie & Inszenierung

Beginn: Freitag, 7. März

Anmeldeschluss:

Montag, 3. Februar

Online-Anmeldung:

www.fhnw.ch/wbph-lupe

Bei Fragen: murielle.jenni@fhnw.ch

RAMONA GLOOR
MURIELLE JENNI
Beratungsstelle Theaterpädagogik, PH FHNW

Bildung und Künste für Nachhaltige Entwicklung

Auf dem Weg zu einer nachhaltigen Zukunft braucht es nicht nur Kompetenzen, sondern auch Bilder und Narrative. Daher bedarf es auch der Künste für Nachhaltige Entwicklung.

Foto: Paranatur Forschungslaboratorium Andrina Jörg



Kunst in der Landschaft.

Ein zentraler Treiber von gesellschaftlichem Wandel ist die soziale Imagination, das heisst das Vermögen, sich überhaupt eine andere Welt vorstellen zu können. Imagination ist die Domäne der Kunst, die durch ästhetische Erfahrungen in Gang gesetzt wird. In den letzten Jahrzehnten arbeiten Künstlerinnen und Künstler vermehrt zu ökologischen Fragen – ortsspezifisch, in der Landschaft, mit unterschiedlichen Materialien und Medien wie auch in Zusammenarbeit mit lokalen Communitys. Dabei entwickeln sie eine Didaktik des Zeigens, die nicht erklärt, sondern erfahrbar macht. Künste adressieren zugleich das Denken, Handeln und Fühlen von Menschen und verfügen über ein besonderes bildendes Potenzial.

Künstlerische Arbeitsweisen regen die Sinne an

Künstlerische Praktiken können das didaktische Repertoire von Lehrpersonen sowohl in der Förderung von fachlichen wie auch überfachlichen Kompetenzen im Unterricht erweitern. Die Anwendung künstlerischer

Arbeitsweisen in der Bildung für Nachhaltige Entwicklung regt die Sinne an, sensibilisiert die Wahrnehmung und aktiviert die Imagination. Solche Potenziale eignete sich das interdisziplinäre Projekt «Garten bildet: BNE und Kunstvermittlung im Dialog» operativ geleitet von Corinne Vez an der PH FHNW an. In den Bibliotheken an den Standorten Solothurn und Brugg-Windisch können Lehrpersonen des 2. Zyklus zu «Paranatur – Pflanzenerfindungen der Zukunft» ein interaktives Planungsdokument und eine Materialbox ausleihen. Dieses wurde, ausgehend vom künstlerischen Projekt, im Team entwickelt. Weitere Inspirationen für den Unterricht im Kontext von Nachhaltigkeit bietet das Handbuch «Wege zur Suffizienz. Grundlagen und Anleitung für die Durchführung von Zukunftswerkshops». Die Publikation mit Anleitung und Arbeitsmaterialien ist gratis zum Download auf oekom.de verfügbar.

WIKTORIA FURRER

Leiterin der Professur für Kulturvermittlung und Theaterpädagogik, PH FHNW



Freie Plätze in der Weiterbildung

Aus unserem Kursprogramm empfehlen wir:

Heterogene Klassen zu einem eingespielten Team zusammenschweissen

23.11. – Campus Brugg-Windisch – Thomas Richter, Institutsleiter, Schweizerisches Institut für Gewaltprävention

Zu Wetter und Klima forschen und handeln

6.11. und 20.11. – Naturama Aargau Aarau, eine Schule – Lisette Senn, Projektleiterin Bildung Naturama Aargau

Verschiedene Religionen in der Klasse

23.11. und 27.11. – «Haus der Religionen» Bern, Campus Brugg-Windisch – Christiane Lubos, Dozentin für Interkulturelle Pädagogik PH FHNW

Darstellen und Gestalten

23.11. – Campus Brugg-Windisch – Zita Bucher, Dozentin für Rhythmik der Professur für Bewegungsförderung und Sportdidaktik im Kindesalter PH FHNW

CAS-Programme

CAS Autismus-Spektrum-Störung im Frühbereich – Fokus Familie und Förderung

März 2025 – März 2026 – Campus Brugg-Windisch, GSR Autismuszentrum in Aesch – Dr. Claudia Ermert Kaufmann, Dozentin in der Professur für Berufspraktische Studien und Professionalisierung, PH FHNW, Franziska Mayr, Dozentin in der Professur für Berufspraktische Studien und Professionalisierung, PH FHNW

CAS Bilingualer Unterricht | Zweisprachiger Sachfachunterricht

15.1.2025 – 20.6.2026 – Biel, Elsass, Solothurn, Online – Gwendoline Lovey, Dozentin Französisch, PH FHNW, Marta Oliveira, Dozentin Französisch, PH FHNW

LuPe-Modul – Fallbesprechungen leiten in multiprofessionellen Teams

12.2.2025 – 28.6.2025 – Campus Brugg-Windisch, Campus Olten, online – Barbara Haller, Dozentin für Integrative Pädagogik, PH FHNW

Fallbesprechungen leiten in multi- professionellen Teams

Fallbesprechungen sind in anspruchsvollen Situationen mit Schülerinnen und Schülern von zentraler Bedeutung.

Foto: iStock



Unterschiedliche Sichtweisen sind zentral für das gemeinsame Verstehen und die darauf aufbauende Lösungssuche.

Fallbesprechungen tragen dazu bei, verschiedene Perspektiven zu integrieren und eine systemische Sicht auf herausfordernde Situationen zu entwickeln. Die unterschiedlichen Sichtweisen sind zentral für das gemeinsame Verstehen und die darauf aufbauende Lösungssuche. In Fallbesprechungen ist es erforderlich, diese klar zu strukturieren. So gelingt es, unterschiedlichen Erfahrungen und Einschätzungen Raum zu geben, einseitige Perspektiven auf die Schülerinnen und Schüler zu durchbrechen oder dem Druck zu widerstehen, möglichst schnell und einvernehmlich eine Lösung finden zu wollen.

Das Institut Weiterbildung und Beratung der PH FHNW bietet in Zusammenarbeit mit der Hochschule für Soziale Arbeit FHNW eine Weiterbildung an, in der die Teilnehmenden typische Herausforderungen bei Fallbesprechungen kennenlernen und ihr Methodenrepertoire zum Leiten von Fallbesprechungen sowie ihre Moderationskompetenzen erweitern. Mittels Fallbesprechungen aus der eigenen Praxis wird der Kompetenzerwerb für das Leiten von Fallbesprechungen unterstützt.

Der erste Teil der Weiterbildung wird gemeinsam mit Teilnehmenden aus dem CAS «Fallbesprechungen leiten» der Hochschule für Soziale Arbeit durchgeführt. Dies ermöglicht, auch aus den Erfahrungen anderer Berufsfelder zu profitieren. In einem zweiten Teil werden schultypische Herausforderungen aufgegriffen, diskutiert und dazu Lösungen entwickelt.

Das Angebot wendet sich an Lehrpersonen, Schulische Heilpädagoginnen und -pädagogen, Schulsozialarbeitende, Logopädinnen und Logopäden sowie Schulleitungen.

Mehr Infos: <https://go.fhnw.ch/n6knWW>

BARBARA HALLER
Dozentin für Integrative Pädagogik, PH FHNW

Planung und Nutzung von Schulgärten

Die Schulgarten-Gemeinschaft wächst! 62 schulgarteninteressierte Lehrpersonen aus zehn Kantonen nahmen an der Online-Weiterbildung teil.

Eine Schulgarten-Weiterbildung online, geht das? – Ja, auf jeden Fall! Denn gepaart mit den im September angebotenen offenen Schulgärten kann schliesslich Theorie und Praxis zusammengebracht werden. Die Inhalte waren Essenzen aus der Praxis mit Schulen, Ideen für Garten-Projekte, die Verbindungen von Garten und Unterricht, ein Leitfaden für den Schulgartenaufbau und wie Klassenmanagement im Schulgarten gelingen kann. Viele Teilnehmende haben bereits einen Schulgarten und freuten sich entsprechend über neue Ideen und die Bestärkung in dem, was sie schon in ihrer Schule umsetzen. Ergänzend dazu wurden gärtnerische und pädagogisch-didaktische Angebote für Schulen und Lehrpersonen vorgestellt. In Kooperation mit dem Verein Bildungs- und Schulgarten Schweiz ist damit ein weiterer Schritt in eine nationale Stärkung der Schulgartenbewegung gelungen. Die Planung für nächstes Jahr hat bereits begonnen, bleiben Sie dran mit schulgarten.ch und dem Institut Weiterbildung und Beratung der PH FHNW.

Foto: Angela Meier-Haubold, z.Vg.



Beispiel eines offenen Schulgartens.

URSULA LEMMENMEIER
Institut Kindergarten-/Unterstufe, PH FHNW

PICTS: Pädagogischer ICT-Support

PICTS sind die Fachleute für den digitalen Wandel an Schulen. In loser Folge stellen wir PICTS-Teams aus dem Bildungsraum Nordwestschweiz vor.

PICTS·eria  Schule Kölliken



Schule: 1 Schulstandort mit 745 Lernenden aus 4 Gemeinden, 107 Lehrpersonen.
PICTS: Pro Zyklus eine Person, Pensum: 1,5 Wochenlektionen pro Person.

Infrastruktur: iPads (1:1 ab Zyklus 3), Beamer und AppleTV in allen Zimmern, OS 365, 1 mobiler Laptopwagen, mobile iPad-Kisten Zyklus 1 und 2.

Meilensteine

2018 • Bewilligung Planungskredit, Erarbeitung Schul-Informatik-Konzept.

2019 • Bewilligung Verpflichtungskredit. Anschluss Glasfasernetz, Hardware- und Softwarebeschaffung. Konfiguration, Migration, Schulung. Pädagogisches ICT-Konzept. Erster Jahrgang mit eigenen iPads.

2021 • 1:1-Lösung ab der Oberstufe. Einführung «ICT-Träff». Start ICT-Sammlung online.

Da sind wir als Schule im digitalen Wandel dran:

Am Ausbau der internen ICT-Sammlung mit Unterrichtsbeispielen und Wegleitungen, auch mit Videos der Inputs aus Weiterbildungen, ebenso wie an technischen und pädagogischen Wegleitungen für neue Lehrpersonen. Zudem am ePortfolio für Lehrpersonen mit ICT-Zielen. Weiter stehen die Zusammenarbeit der Lehrpersonen Medien & Informatik mit allen anderen Lehrpersonen bezüglich Kompetenzaufbau und Wahlfachangeboten im Bereich Informatik im Zentrum.

Das läuft aus PICTS-Sicht gut bei uns:

Das Rollenverständnis wird immer klarer, Hilfestellungen werden genutzt, Medien- und Anwendungs Kompetenzen von Schülerinnen, Schülern und Lehrpersonen nehmen zu, digitale Projekte laufen.

Interne ICT-Träffs und Weiterbildungssequenzen sind in die Jahresplanung integriert und es finden verschiedene Elternabende zum Thema statt.

Das fordert uns heraus:

Individualisierung, Kompetenzorientierung und Digitalisierung in einem integrativen Unterricht zu verschmelzen. Digitalisierung allgemein, künstliche Intelligenz im Speziellen: Chancen nutzen und Risiken thematisieren. Austausch und Absprachen zwischen den Zyklen.

STEFAN FRÜHMORGEN
BEAT HÜGLI
Schule Kölliken

MONIKA SCHRANER KÜTTEL
JUDITH MATHEZ
Beratungsstelle Digitale Medien in
Schule und Unterricht – imedias,
PH FHNW, monika.schraner@fhnw.ch,
judith.mathez@fhnw.ch

Erzählnacht 2024: «Traumwelten»

Die Schweizer Erzählnacht findet in diesem Jahr am 8. November statt. Zum Thema passende Geschichten und Abenteuer, die sich in Traum- oder Fantasiewelten abspielen oder Figuren, die sich in ihren Tag- oder Nachtträumen bewähren müssen, gibt es zuhauf.

Wichtig für die Auslese des Zentrums Lesen der PH FHNW war vor allem, dass die Bücher und Geschichten spannend sind und sich gut vorlesen oder erzählen lassen. Eine Liste mit diversen Buchempfehlungen zur Erzählnacht sowie zahlreiche Lesetipps zu Neuerscheinungen gibt es auf dem Blog unter zentrumlesen.ch.

Ein Buch, bei dem Lesende fast bis zur letzten Seite im Ungewissen bleiben, was Traum und was Wirklichkeit ist und das sich hervorragend zum Vorlesen eignet, ist «Klippo», der soeben erschienene Roman von Tobias Goldfarb. Der 12-jährige Klippo wächst völlig abgeschieden in einem alten

Leuchtturm auf, bis seine Eltern ihn eines Nachts aus dem Schlaf reissen und auf eine geheimnisvolle Insel bringen. Offenbar sind Raubritter in riesengrossen Meer- und Luftschiffen hinter der Familie her, es scheint um Leben und Tod zu gehen. Die Inselbewohner wollen Klippo weismachen, er habe schon immer hier gelebt. Seine Eltern, die Flucht, die Raubritter, all das habe er nur geträumt. Klippo versteht gar nichts mehr. Wer ist er? Weshalb ist er so sicher, dass Raubritter hinter ihm her waren? Und was hat es mit diesem netten, aber rätselhaften Mädchen auf sich, das ihn zu belügen scheint? Der atmosphärisch dichte, fantastische Roman wird Lesende ab etwa 12 Jahren mit Sicherheit begeistern.

Alle vorgestellten Bücher liegen ab Mitte Oktober in den FHNW Campusbibliotheken Brugg-Windisch und Muttenz zur Ansicht und Ausleihe bereit.

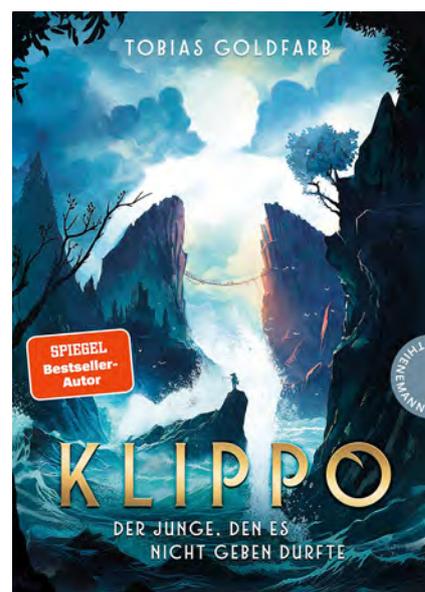


Foto: Thiemann Verlag

Cover von «Klippo»

SARA GRUNAUER
MARIA RISS, Pädagogische Hochschule
FHNW, Zentrum Lesen



**2x auf
Ihre Liste**



Stv. Geschäftsführer/KV-Lehrer

Beat Gräub

in den Grossen Rat - 04.05

Markus Dieth
wieder in den Regierungsrat

**Die
Mitte**



academia
Integration

Neu auch in Aarau!

Academia Integration bereitet fremdsprachige Kinder und Jugendliche gezielt und individuell auf den Schuleintritt vor und entlastet damit Schulgemeinden.

- ✓ Unterricht in Kleingruppen von 6 – 12 Schülerinnen und Schülern
- ✓ Alphabetisierung bzw. Nachalphabetisierung möglich
- ✓ Eingliederung in eine Regelklasse nach ca. 20 Kurswochen möglich
- ✓ Zuweisung erfolgt über die Schulgemeinde

**Gut vorbereitet
in die Volksschule**

Möchten Sie mehr erfahren? Kontaktieren Sie uns für ein erstes Kennenlernen.
+41 58 440 92 40 | kj.integration@academia-group.ch | www.academia-integration.ch

Verhalten im Fokus

Das Weiterbildungsangebot «Pädagogische Interaktionen, Professionalisierung und Schulentwicklung für herausfordernde Situationen» steht ab sofort allen Regelschulen im Kanton Aargau kostenlos zur Verfügung.

Illustration: iStock



Wie kann die sozio-emotionale Entwicklung von Kindern und Jugendlichen gefördert werden?

Kinder und Jugendliche mit Verhaltensschwierigkeiten können die Lehrpersonen vor grosse Herausforderungen stellen. Pädagogische Handlungsmöglichkeiten setzen auf der Klassenebene und der Individualebene an. Das Departement für Bildung, Kultur und Sport des Kantons Aargau unterstützt den Wissenstransfer in die Praxis und hat eine Vereinbarung mit der HfH getroffen: Bis 2026 stehen Schulen im Kanton Aargau Weiterbildungen des Instituts für Verhalten, sozio-emotionale und psychomotorische Entwicklungsförderung kostenlos zur Verfügung.

Weiterbildungsangebot

Unter dem Thema «Pädagogische Interaktionen, Professionalisierung im Bereich Verhalten und Schulentwicklung für herausfordernde Situationen» werden für Schulhäuser oder ganze Schulträger je nach Bedarf Weiterbildungen angeboten. Ziel ist die Stärkung der Tragfähigkeit der Schu-

len hinsichtlich der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen mit Verhaltensschwierigkeiten. Im Fokus steht die Unterstützung der pädagogischen Interaktionsgestaltung, das Erkennen und Verstehen von spezifischen Verhaltensproblemen sowie die Förderung sozio-emotionalen Lernens.

Weiterführende Informationen finden Sie auf der Website: hfh.ch/weiterbildung/kantonale-angebote/kanton-aargau



KRISTINA VILENICA, MA,
Hochschulkommunikation, HfH



Ausgewählte Weiterbildungsangebote

Kurs: Belohnung und Bestrafung im Unterricht
Wirken Strichlisten, Belohnungssysteme oder Strafen? Im Kurs nehmen wir diese Methoden unter die Lupe. Wir reflektieren die eigene Praxis und diskutieren Alternativen. Wie können emotionale und soziale Entwicklungen der Schülerinnen und Schüler stärker berücksichtigt werden?

- 4. Oktober
- 8. November

Kurs: Kindergarten heute: Entwicklungsalter 1–8 Jahre?
Der diagnostische Blick auf die Entwicklungsvoraussetzungen der Kinder ist der Schlüssel für die Gestaltung von Unterrichtssituationen, für Lernen und Spiel und Übergangssituationen im Tagesablauf.

- 6. November
- 20. November

Kurs: Beziehungen stärken, Verhaltensauffälligkeiten mindern
Basierend auf der Bindungstheorie lernen Sie, welche Dynamiken hinter dem Verhalten stehen und wie Sie die Interventionsmethoden «Symbolspiel» und «Banking Time» anwenden können.

- 8./9. November
- 13./14. Dezember
- 29. Januar 2025
- 23. Mai 2025

Alle Weiterbildungsangebote finden Sie unter hfh.ch/weiterbildungsplaner

Bildungsprogramm «Medienmacher*innen» für Schulklassen

Das Bildungsangebot Medienmacher*innen von Swisscom verbindet Medienanwendung mit Medienreflexion: Selbst Medienstorys in Form von Videobeiträgen umsetzen und dabei die eigene Medienerfahrung reflektieren.



Das Erstellen von Videos wird nicht nur im Alltag, sondern auch in der Schule immer beliebter. Teilweise verfügen die Schüler*innen bereits über dieses Handwerk, doch was sagen die Videos aus? Welche Mechanismen oder Intentionen liegen ihnen zugrunde? Sind sich die Schüler*innen der Wirkungsmacht von Videos bewusst?



Diesen Fragen nimmt sich das Bildungsprogramm Medienmacher*innen in Theorie und Praxis an. Das Programm gliedert sich in neun Schritte:

- 1. Startevent mit Lehrpersonen:** Nach der Anmeldung findet ein gemeinsamer Startevent für alle Lehrpersonen der Staffel statt.
- 2. Medienkoffer entdecken:** Alle Lehrpersonen bekommen einen Medienkoffer zugestellt und erhalten Zugang zu den Unterrichtsmaterialien.
- 3. Online Input Medienreflexion:** Wie erkennt man Manipulationsversuche in Videos? Ein Mediencoach regt zur kritischen Reflexion in der Klasse an.
- 4. Prototyp erstellen:** Während die Schüler*innen im Unterricht an ihrem Prototyp arbeiten, stehen die Lehrpersonen als Ansprechpersonen zur Verfügung.
- 5. Coaching der Schüler*innen:** Ein Mediencoach gibt zusätzlich und online fachliche Unterstützung und Feedback zu den Prototypen.

- 6. Community-Anlass für Lehrpersonen:** Der Anlass bietet Lehrpersonen die Möglichkeit für einen Austausch untereinander.
- 7. Umsetzung der Medienstory:** Unter Berücksichtigung des Feedbacks des Mediencoachs wird die Medienstory umgesetzt.
- 8. Vernissage:** In einer Vernissage werden die entstandenen Videos zum Abschluss des Programms geteilt und kommentiert.
- 9. Online-Abschlussevent aller Klassen:** Das Programm gipfelt in einem Online-Abschlussevent aller beteiligten Klassen, bei dem alle Videos vom Medienmacher*innen Team gewürdigt werden.

Das Bildungsprogramm Medienmacher*innen wurde in Zusammenarbeit mit Lehrpersonen entwickelt und orientiert sich am Lehrplan 21. Medienmacher*innen wird online durchgeführt, erstreckt sich über einen flexiblen Zeitraum von 8 bis 20 Lektionen und wird ab Zyklus 2 empfohlen. Die nächste Staffel startet im September 2024, letzte Plätze sind noch frei. Mehr Informationen und Anmeldung unter



[www.swisscom.ch/
medienmacherinnen](http://www.swisscom.ch/medienmacherinnen)

mehr Info

Swisscom engagiert sich für einen bewussten Umgang mit Medien in der Schweizer Bevölkerung und insbesondere in Schulen. Im Rahmen dieses Engagements sind das Programm Medienmacher*innen und viele weitere spannende Angebote entstanden.

www.swisscom.ch/campus

Junges Theater für Schulklassen

«TOBS! Jung» ist die theaterpädagogische Abteilung des Theater Orchester Biel Solothurn TOBS!. Das Ziel von «TOBS! Jung» ist es, mit Theater, durch Theater und zum Theater zu vermitteln.

Für Schulklassen bietet «TOBS! Jung» begleitend zum Vorstellungsbesuch vielfältige, kostenlose Angebote. Dazu gehören unter anderem pädagogisches Begleitmaterial zur Vor- und Nachbereitung der Stücke, ergänzende Workshops, Nachgespräche im Anschluss an die Vorstellungen oder Führungen durch die beiden Stadttheater mit Blick hinter die Kulissen. Zudem gibt es kostenlose Visionierungen für Lehrpersonen, damit sie sich vorab ein Bild der Inszenierung machen können. Zu den Schauspielstücken «Bilder deiner grossen Liebe» und «Neue Körper am Ende der Welt» gibt es zusätzliche Schulvorstellungen, die um 10.15 Uhr starten.

«TOBS! Jung» bietet diverse Mitspielmöglichkeiten in den Städten Biel und Solothurn für alle Altersstufen ab 7 Jahren: offenes Theatertraining, generationsübergreifende Clubs, inklusive Tanzprojekte – für alle ist etwas mit dabei! In den Theaterclubs wird ab Ende Oktober je ein Stück entwickelt und im Juni zur Auf-führung gebracht.

Mobiles Theater

«TOBS! Jung» produziert während jeder Spielzeit auch eigene Mobile Stücke. Damit wird das Schulzimmer, die Mensa oder der Privatanlass zur Theaterbühne. Für einmal besuchen nicht Sie das Theater, sondern das Theater kommt zu Ihnen. Zurzeit sind die eigens kreierte Stücke «Pip-pas grosser Traum» (5+) und «Mis-eria» (10+) buchbar.

Zum Vormerken

Vom 12. bis 15. Juni 2025 findet das JTS Clubfestival statt. An vier Ta-gen werden die Stücke der Theater-



Schlussbild aus dem Stück BeReal, welches vom JTS Theaterclub U16 entwickelt wurde.

clubs im Festivalformat auf der Bühne des Stadttheaters Solothurn gezeigt. Ein besonderes Theatererlebnis! Die Schulvorstellung findet am 13. Juni 2025 statt. Alle Informationen finden Sie ab November auf unserer Website.

Hier finden Sie weitere Infos zu den Stücken, Daten, Theaterclubs und begleitenden Angeboten.



TOBS! Produktionen der Spielzeit 2024/25

Orlando: 20.9.–9.11.2024

Bilder deiner grossen Liebe: 21.11.–21.12.2024

Die Stühle: 13.12.2024–11.1.2025

Maria Stuart: 18.1.–5.3.2025

Neue Körper am Ende der Welt: 1.2.–5.4.2025

Frank Buchser: 21.3.–3.4.2025

Hier ist noch alles möglich: 15.5.–4.6.2025

Le Nozze di Figaro: 13.9.–9.11.2025

Derborence: 26.10.–29.11.2025

Cabaret: 6.12.2025–2.2.2026

Macbeth: 21.2.–30.3.2026

Eine florentinische Tragödie / L'Heure espagnole: 26.4.–27.5.2026

LISA BRANDL

Theater Orchester Biel Solothurn TOBS!

«Wir sind stolz auf unsere Schule»

Wie kann die Schule die komplexen Aufgaben und Herausforderungen meistern? Die Schule Untersiggenthal stärkt die Gemeinschaft in der Schule und macht sie sichtbar.

Hundert Lehrpersonen starteten ins neue Schuljahr mit dem Dokufilm «Die Klassenfahrt». Martina Waldis hat als Filmemacherin 30 Jugendliche mit ihren Lehrpersonen auf ihrer Velotour von Genf ans Mittelmeer begleitet. Dieses Riesenprojekt war für die Jugendlichen eine persönliche Herausforderung. Dank der Überzeugung und der Unterstützung aller Lehrpersonen erreichten alle das Mittelmeer. Bei der Ankunft waren die Emotionen überwältigend. Es wurde gratuliert, einander um den Hals gefallen und gefeiert.

Die anschliessende Publikumsdiskussion mit den Lehrpersonen zeigte, dass der Schlüssel für eine gelingende Schule starke Beziehung und eine verlässliche, starke Gemeinschaft ist. Bei Konflikten lässt man sich Zeit und «schmiedet das Eisen, wenn es kalt ist». Alle holen sich Unterstützung, wenn es schwierig wird. Wenn es nicht klappt, wenn Probleme auftauchen, dann kann man sich auf andere verlassen. Das gibt nicht nur den Lehrpersonen, sondern auch den Schülerinnen, Schülern und den Eltern nach dem Motto: «Wir sind da!», «Wir geben nicht auf!» Halt und Sicherheit. Wenn die Gemeinschaft wirkt, sprechen Schulleitung, alle Lehrpersonen und auch die Eltern mit einer Stimme.

Erster Schultag nach den Ferien

Den ersten Schultag nutzten alle Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler der Sek I, um miteinander wieder in Kontakt zu kommen und um sich auf das neue Lernjahr einzustimmen. Am Dienstag begrüsst alle Lehrpersonen der Sek I die 150 Jugendlichen der Real- und Sekundarschule im SICKINGA-Festsaal. Die Schulleiterin eröffnete den Anlass mit den Worten: «Ich bin stolz auf unsere Schule und unsere Lehrerinnen und Lehrer. Wir geben unser Bestes für euch, weil ihr uns wichtig seid.» und «Eure Eltern sind uns auch sehr wichtig. Wir sprechen mit ihnen!»

Danach folgten Ansagen von allen Lehrpersonen an die Schülerinnen und Schüler. So erfuhren die Jugendlichen, dass die Lehrpersonen intensiv zusammenarbeiten und den Unterricht für die Schülerinnen und Schüler gemeinsam planen mit dem Ziel, dass alle erfolgreich lernen. Damit dies gelingen kann, haben alle Schülerinnen und Schüler der Sek I in Untersiggenthal eine persönliche Lehrperson, die den Lernprozess begleitet.

Dieser gemeinsame Auftritt demonstrierte den Schulterschluss aller Oberstufenlehrpersonen und der Schulleitung mit der Botschaft an die Jugendlichen: «Wir geben unser Bestes und erwarten dies auch von euch Schülerinnen



Foto: Simon Bolliger

Erster Schultag nach den Ferien: Wenn die Gemeinschaft wirkt, ist die Schule stark.

nen und Schülern. So können wir stolz auf euch und unsere Schule sein.»

Neue Autorität und Schulkultur

Seit mehreren Jahren befasst sich die Schule Untersiggenthal mit dem Konzept der Neuen Autorität. Dieses Konzept bietet Möglichkeiten, die Schule als Gemeinschaft zu denken. Aus dieser Perspektive haben wir unsere Schulkultur im letzten Schuljahr abgebildet und eine Schullandkarte erstellt. Diese visualisiert, was für uns als gesamte Schule wichtig ist und was wir wie tun. Sie bildet unsere Werte ab und benennt, wie wir diese umsetzen. In der sich stetig verändernden Welt ist dies wichtig, damit wir uns orientieren können.



Schullandkarte Untersiggenthal

SILVIA MALLIEN
Gesamtschulleitung Schule Untersiggenthal

gemischt

FinanceMission

Neu: FinanceMission Adventure

Auf der E-Learning-Plattform FinanceMission World (financemissionworld.ch) können Schülerinnen und Schüler den Umgang mit Geld und Finanzen lernen. Das digitale Lernangebot ist kostenlos und auf den Schweizer Lehrplan abgestimmt. Zu diesem kommt nun ein analoges Spiel hinzu. In sechs Detektiv-Geschichten sind Themen rund ums Geld jugendgerecht aufbereitet. FinanceMission Adventure ist ein kooperatives, analoges Lernspiel, das perfekt mit dem digitalen Lernangebot harmoniert. Das neue Spiel besteht aus einem Spielplan und 48 Karten. Die Spielkarten geben Hinweise zu den Finanzabenteuern, die es zu lösen gilt. Das Spiel kann als Gruppenarbeit, Reflexion, Diskussionsgrundlage, Auflockerung oder im Rahmen einer Atelierstunde eingesetzt werden.

Das neue Spiel kann auf financemission.ch bestellt werden.

Kleiner Kiesel ganz gross

Einführung für Lehrpersonen,
Naturmuseum Solothurn:
14. November, 17 bis 18.30 Uhr

Ein Kiesel ist mehr als nur ein Stein. Bei genauer Betrachtung erzählt er eine Geschichte über seine Herkunft und seine Reise bis zum Fundort. Diesen Geschichten geht die Sonderausstellung im Naturmuseum Solothurn (Herbst 2024 bis Frühjahr 2025) nach: Sie präsentiert sieben Themen rund um den Kiesel in sieben übergrossen, aufgeblasenen Kieselsteinen. Dabei werden Schwerpunkte wie die Eigenschaften eines Kiesels, das Leben zwischen den Kieselsteinen oder die Nutzung durch den Menschen behandelt. Der Anlass ist eine thematische Einführung in die Ausstellung und stellt das museumspädagogische

Material dazu vor. Der Besuch der Ausstellung eignet sich für Schulklassen aller Zyklen.

Kostenloser Anlass mit Anmeldung
über joya.mueller@solothurn.ch

Studie zu Rassismus und Diversität in Lehrmitteln

Download auf ekr.admin.ch →
publikationen → studien

Die Gesellschaft ist divers – und das sollten auch Schulbücher widerspiegeln. Gelingt das in der Schweiz? Die EKR hat beim Zentrum Politische Bildung und Geschichtsdidaktik (Institut Forschung und Entwicklung der PH FHNW) eine Lehrmittelanalyse in Auftrag gegeben. Ziel war es, einen Überblick zur Auseinandersetzung mit Rassismus, zu rassistischen Narrativen und zur Repräsentation gesellschaftlicher Diversität in aktuellen Schweizer Lehrmitteln zu gewinnen. Lehrmittel bieten heute noch kaum Ansätze für eine rassismuskritische Bildung an. Das liegt auch daran, dass das Thema «Rassismus» in den Lehrplänen nicht erscheint. Die Studie «Rassismus und Repräsentation

gesellschaftlicher Diversität in Lehrmitteln» wurde Mitte Juni publiziert und ist zusammen mit Empfehlungen der ERK gratis in Französisch und Deutsch verfügbar.

tunSolothurn.ch

4. bis 10. November,
Reithalle Solothurn



Foto: zVg

tun ist Forscherlabor und Erfinderwerkstatt: Kinder und Jugendliche können forschen, staunen und entdecken.

Bald ist es wieder so weit: Die tunSolothurn.ch findet bereits zum vierten Mal statt. «tun» ist Forscherlabor und Erfinderwerkstatt: Kinder und Jugendliche von 6 bis 13 Jahren können nach Lust und Laune forschen, staunen und entdecken. Durch die frühe Sensibilisierung werden die Kinder im Rahmen dieses ausser-schulischen Projekts für die faszinierende Welt der MINT-Fächer begeistert. 23 Forscher-Stationen namhafter Unternehmen, Institutionen und Organisationen aus der Region laden mit weit über 40 spannenden Experimenten zum Probieren, Tüfteln und Entdecken ein. Die Experimente, die es an der tunSolothurn.ch zu erleben gibt, sind auf der Website aufgeschaltet.

Information und Experimente:
tunsolothurn.ch



Schulen im Wandel

Save the date:
Samstag, 18. Januar 2025

«Schulen im Wandel – gesund gestalten»: Die Tagung von RADIX Gesunde Schulen findet in Zusammenarbeit mit der PHBern, VSLCH, LCH und Gesundheitsförderung Schweiz in Bern statt.

Programm:
radix.ch/tagunggesundeschulen

Music Scene

Schulangebot zur Sonderausstellung
im Historischen Museum Olten

Musik, Fotografie und Redaktion einer Zeitschrift: Im Schulangebot zur aktuellen Sonderausstellung «Music Scene» treten Schülerinnen und Schüler in Kontakt mit originalen Fotografien und tauchen in die Bildwelten der 1970er-Jahre ein. Im Rundgang haben sie die Möglichkeit, anhand vieler Hands-on-Objekte die Arbeit in einer Redaktion nachzuvollziehen. Im praktischen Teil werden die Schülerinnen und Schüler selbst zum Redaktionsteam, erarbeiten in Gruppen eine eigene Titelseite oder setzen sich als Band mit den Musikstilen der 1970er-Jahre auseinander. Musikbeispiele der bekanntesten fotografierten Gruppen ergänzen den Workshop.

Information und Anmeldung:
hausdermuseen@olten.ch

Geschichte im Klassenzimmer erleben

Das «Digital Museum of Learning» bringt historische Artefakte ins Schulzimmer – und zwar online. Mit der kostenlosen Plattform werden Objekte und ihre Geschichte für Schülerinnen und Schüler am Bildschirm zum Leben erweckt. Die detailgetreue digitalisierten Lernartefakte stammen aus verschiedenen Museen aus der ganzen Welt und sind mit Hintergrundinformationen ergänzt. Besonders nützlich für den Unterricht: Das kostenlose Online-Museum stellt den

Lehrpersonen Rätsel, Arbeitsmaterialien und Aufgaben zur Verfügung. Die Initiative der «Jacobs Foundation» richtet sich an Schüler des Zyklus II und verbindet historische Themen mit aktuellen Fragen.

Mehr Informationen:
museumoflearning.org

Wie geht es uns?

Impulstagung von Schulnetz21:
30. November, PH Bern

Die Impulstagung von Schulnetz21 stellt den jährlichen Höhepunkt für Austausch und Vernetzung unter Lehrpersonen, Schulleitenden und Schulsozialarbeitenden aller Mitgliedschulen aus der Deutschschweiz sowie weiteren Schulakteuren dar. Dieses Jahr steht die Frage im Mittelpunkt: «Wie geht es uns?» Klimawandel, Biodiversitätsverlust, Pandemien: Unser Wohlbefinden und dasjenige unseres Planeten sind untrennbar verbunden. Ob wir uns wohlfühlen, hängt von einem intakten sozialen und ökologischen Umfeld ab, das wir mit unserem Verhalten mitgestalten. An der Tagung wird diskutiert, was das für die Schule bedeutet und wie wir ein gesundes, nachhaltiges Zusammenleben und Lernen fördern können. Die Tagung wartet mit inspirierenden Inputs, Referaten und praxisnahen Beispielen auf, ebenso mit vielseitigen Workshops.

Information und Anmeldung:
schulnetz21.ch/treffen/impulstagungen

Weiterbildung von Chance+

6. November, 14 bis 18 Uhr,
Gymnasium Unterstrass, Zürich

Wie erleben Lernende ihren Lernprozess? Welche Lernproblematik haben sie? Und was würde ihnen aus ihrer Sicht helfen? Fragen, die zentral für die individuelle Förderung der Lernenden sind und ein wirksames Lerncoaching bedingen. Die Allianz Chance+, die sich für gerechte Bildungschancen einsetzt, lädt zu einer praxisorientierten Weiterbildung mit dem renommierten deutschen Coachingexperten Torsten Nicolaisen ein. Ziel ist es, Lehrpersonen bei der Einschätzung und Weiterentwicklung des Potenzials ihrer Lernenden zu unterstützen. Kontakt bei Fragen: Ursula Huber, ursula.huber@chanceplus.ch

Weitere Informationen:
<https://chanceplus.ch/weiterbildung-lerncoaching>

The screenshot shows the website interface for the Digital Museum of Learning. At the top, there is a navigation bar with links for 'Ausstellungen', 'Geschichten', 'Ressourcen', and 'Unterrichtsportal'. The main content area features a large blue dragon illustration with the text 'Wie gross ist ein blauer Drache?' and a button 'GLASMODELLE ANZEIGEN'. Below this, there is a section titled 'Ein Museum für Kinder und Lehrpersonen' with a subtitle 'Unsere Online-Ausstellungen bieten interaktive Geschichten über das Lernen und die Bildung für Kinder, Lehrpersonen und Museumfans. Wir erwecken die Geschichte und Zukunft des Lernens auf dem Bildschirm zum Leben.' At the bottom, there are four interactive cards: 'Entdecken' (Discover), 'Erklären' (Explain), 'Aktivieren' (Activate), and 'Ressourcen' (Resources).

Quelle: Digital Museum of Learning



Solothurn

Offene Stellen können Sie in der LSO-Stellenbörse kostenlos selber ausschreiben oder Stellengesuche eintragen. Diese erscheinen dann im Internet unter jobs.lso.ch. Dazu müssen Sie sich einmalig registrieren. Das Inserat kann in dieser Rubrik im Schulblatt publiziert werden (siehe «Vorgehen»). Ebenfalls möglich ist die Publikation eines kommerziellen Inserats (vgl. Schulblatt Inserate schulblatt.ch/inserate).

Vorgehen

Die Bekanntgabe der Daten für die Aufnahme der Kollektivinserate für das Schulblatt erfolgt jeweils im November/Dezember des Vorjahres. Das Volksschulamt verspricht ein Formular mit den Aufgabe- und Publikationsterminen an die Schulleitungen. Die zu besetzenden Stellen für das Folgejahr können die Schulleitungen schriftlich oder per E-Mail bis spätestens zum jeweiligen Aufgabetermin an das Volksschulamt melden. Die ausschreibenden Anstellungsbehörden sind für den Inhalt und die Form der Texte abschliessend verantwortlich.

Weitere Informationen

Stornierungswünsche melden Sie bitte unter Angaben der Stellen-ID bis jeweils Montagmorgen, 9 Uhr vor Erscheinungsdatum per E-Mail direkt an schulblatt@vsdruck.ch.

Inhaltliche Änderungen in einem bereits zur Publikation freigegebenen Inserat sind nicht möglich.

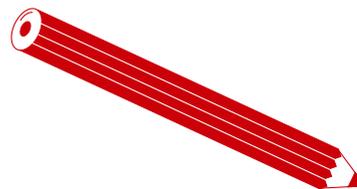
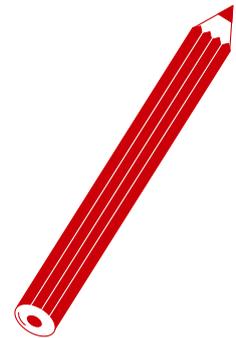
Sekundarstufe I

Kreisschule Mittelgösgen

Sekundarstufe I: 1 Stellvertretung für ein Pensum von 18 Lektionen an einer 1. Sek B. Fächer: Deutsch, Mathematik, Natur und Technik, Berufsorientierung, Erweiterte Erziehungsanliegen und Klassenleitungsfunktion.

Dauer: 17. Februar 2025 bis 4. Juli 2025 mit Option auf Verlängerung.

Auskunft und Bewerbungen:
 Kreisschule Mittelgösgen, Andreas Basler,
 Schulleiter, Lostorferstrasse 55,
 4653 Obergösgen, Telefon 062 295 27 11,
 E-Mail: schulleitung@ksmg.ch



Offene Stellen

DBK Solothurn





SCHULREISEN

ORGANISIEREN

leicht gemacht

Auf **Schulreise.ch** einfach und schnell Exkursionen finden und planen:

- Vielseitiges Angebot an Ideen für Schulreisen und Exkursionen
- Für jede Stufe: von Kindergarten über Primar- schule bis zur Sekundar- und Berufsschule
- Themen- und stufenspezifische Filterfunktionen
- Unterstützung bei der Planung und Organisation
- Kontakte für Anfragen und Buchungen an einem Ort
- Von A wie Anreise bis Z wie Znüni



Wollen Sie mit uns zusammen die Schule Frick weiterentwickeln und in eine erfolgreiche Zukunft führen?

Wir suchen Persönlichkeiten als

Co-Schulleitung der Primar- und Oberstufe Frick

Die detaillierte Stellenausschreibung und weitere Informationen finden Sie unter www.frick.ch und www.schulefrick.ch.

Ihre Stelleninserate im SCHULBLATT ...



... auch über alv@alv-ag.ch



aargauischer
lehrerinnen- und
lehrerverband

Schulblatt AG/SO
Administration
Postfach 2114, 5001 Aarau
Telefon 062 824 77 60
Telefax 062 824 02 60
E-Mail alv@alv-ag.ch

Insertionspreise 2024

1/1 Seite	4-farbig	2300 Franken
1/2 Seite	4-farbig	1400 Franken
1/4 Seite	4-farbig	800 Franken
2. oder 4. Umschlagseite		2500 Franken
Publireportage	4-farbig	2300 Franken
Lose Beilagen	bis 25 Gramm	4780 Franken
Beihefter	bis 25 Gramm	2570 Franken

Erscheinungsdaten 2024:

25.10., 08.11., 22.11., 06.12.,
20.12., 10.01 (Nr. 1/25)

Formate/Spezifikationen:

1/1 Seite	Breite × Höhe	175 mm × 262,5 mm
	oder	210 mm × 297 mm (+3 mm Beschnitt, randabfallend)
1/2 Seite	hoch	85 mm × 262,5 mm
	quer	175 mm × 129 mm
1/4 Seite	hoch	85 mm × 129 mm
	quer	175 mm × 62,5 mm

Lose Beilage, Beihefter und Aufkleber bitte immer auf Anfrage.

Giuseppe Sammartano – Schulblatt AG/SO
079 277 17 71, werbung@schulblatt.ch

Good, better, «New World»

Die Neuausgabe von «New World»...

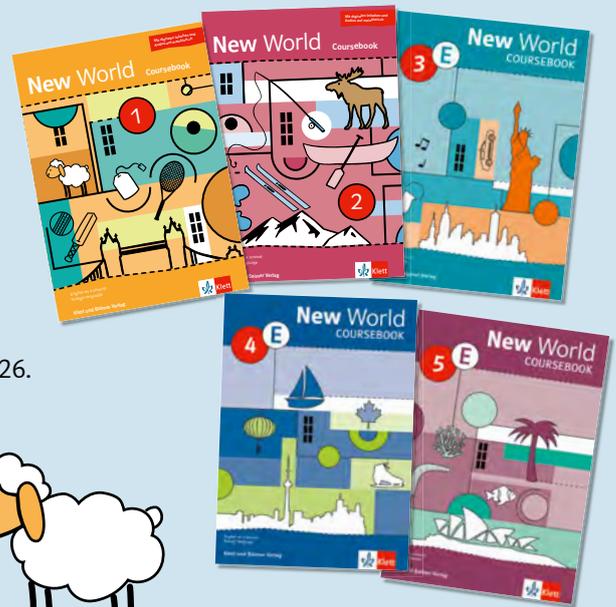
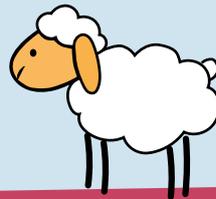
- ... bietet mehr Differenzierung
- ... umfasst mehr Übungsmaterial
- ... beinhaltet zusätzliche Lernkontrollen und hilfreiche digitale Tools

Die ersten Bände der Neuausgabe erscheinen ab Januar 2025 und sind entsprechend einsatzbereit für das Schuljahr 2025/2026.

Erfahren Sie mehr dazu:



WEBINARE
Lehrwerkspräsentation «New World 1»
und «New World 3»
klett.ch/veranstaltungen



Das Lehrwerk, das auf die Individualität von Klasse, Kindern und Lehrpersonen eingeht.

«Die Sprachstarken» vom Kindergarten bis zur 6. Klasse...



- ... lassen dank ihrer flexiblen Struktur Gestaltungsfreiraum
- ... fördern die Selbstständigkeit der SuS
- ... berücksichtigen die Heterogenität der Klasse und ermöglichen Differenzieren und AdL



JETZT ANMELDEN
und mehr zum Spracherfahrungsansatz, zu den neuen Erklärvideos,
zu Arbeitsblattgenerator, Advance Organizer usw. erfahren
klett.ch/veranstaltungen